Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 127. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugs-Preis für Halle a. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint an werktagen zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Greenebaum in Halle a. S.

Mittwoch, 16. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Landtag und Reichstag.

Unter der Herrschaft der „Abwehrmehrheit" hat sich im Reichstage namentlich auf Betreiben der Sozialdemokratie in immer höherem Maße das Bestreben gezeigt, das Reichsparlament als Aufsichtsinstanz über die gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten zu etablieren. Da die Sozialdemokratie im preußischen Landtage glücklicherweise nicht vertreten ist, sucht sie nach Möglichkeit preußische — aber auch sächsische, bayerische, mecklenburgische u. a. — Angelegenheiten vor das „Forum des Reichstages" zu bringen. Es muß aber auf das Allerentschiedenste dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß der Reichstag als ein kompetentes „Forum" in diesen Fragen anzusehen sei, und die Reichsregierung — um uns kurz auszudrücken — hat wiederholt die Erörterung von Angelegenheiten, welche die einzelstaatliche Gesetzgebung angehen, grundsätzlich und entschieden abgelehnt.

Es ist daher in weiten Kreisen als eine bedenkliche Durchbrechung dieses wichtigen Grundsatzes angesehen worden, daß die preußischen Minister des Innern und der Justiz auf direkte „Vorladung" der Sozialdemokratie im Reichstage erschienen waren, um ihr vom ganzen Abgeordnetenhause als korrekt anerkanntes Verhalten in Sachen der russischen Anarchisten vor diesem „Forum", d. h. vor der Sozialdemokratie zu verteidigen. Diesen Vorfall hat Herr Dr. von Heydebrand und der Lasa unter der ausdrücklichen Verwahrung, eine Art Anklage gegen das Staatsministerium daraus konstruieren zu wollen, im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht und dabei die Stellung der Minister dem Reichstage wie dem Landtage gegenüber vom grundsätzlichen Standpunkte aus erörtert.

Der konservative Führer stellte fest, daß die Staatsminister als Bundesratsbevollmächtigte unter allen Umständen das Recht haben, preußische Angelegenheiten im Reichstage zu vertreten und daß darüber, wie von diesem Rechte Gebrauch zu machen sei, selbstverständlich die Minister zu entscheiden haben. Nichtsdestoweniger aber sei das Auftreten der Herren Freiherr von Hammerstein und Dr. Schönstedt im Reichstage bei der Debatte der Abgeordnete Russen-Resolution einer Mißdeutung ausgesetzt und es sei bedauerlich gewesen, daß in der Debatte der Abgeordnete Bebel aussprechen konnte, es sei ein Triumph für ihn und seine Freunde, daß die königlich preußischen Staatsminister in den Reichstag kämen und dort Rede und Antwort stehen müßten. Herr Dr. von Heydebrand kennzeichnete hierauf die Konsequenzen, die es für die Selbständigkeit der Einzelstaaten haben müßte, wenn die Staatsminister in der Tat sich dem Reichstage gegenüber in Landesangelegenheiten als verantwortlich fühlen sollten.

Wohl herrscht in den Punkten der Reichsverfassung, um die es sich hier handelt, nicht die erwünschte Klarheit, so daß man ohne weiteres erkennen könnte, was Reichsrecht und was Landesrecht sei. Es entsteht also allerdings die Frage, ob nicht auch auf denjenigen im Artikel 4 der Reichsverfassung erwähnten Punkten, die seitens des Reichs nicht in den Kreis seiner Gesetzgebung und Verwaltung gezogen worden sind, nebenher ein Recht der Beaufsichtigung seitens des Reiches bestände; aber diese Frage verneinte Herr Dr. von Heydebrand entschieden und erklärte: „In den Angelegenheiten, die im Rahmen des erwähnten Verfassungsartikels durch die Reichsgesetzbung auf das Reich gezogen worden sind, ist die Souveränität des preußischen Staates auf das Reich übergegangen. In diesen Angelegenheiten haben diejenigen, die die Verwaltung zu führen haben, sich vor dem Reiche zu verantworten. In denjenigen Gebieten aber, wo die Reichsgesetzgebung eine Materie nicht an das Reich gezogen hat, was vorläufig bezüglich eines ganzen Teiles jener Angelegenheiten nicht geschehen ist, besteht neben dem Recht der Einzelstaaten, was ihnen geblieben ist, nicht ein besonderes Recht der Beaufsichtigung seitens des Reichs. Denn wenn das anders wäre — das ist der innere Grund — dann gelangen wir zu einer Duplizität der Verwaltung, die innerlich etwas ganz Unmögliches ist."

Herr Dr. von Heydebrand verwies im Verlaufe seiner bedeutungsvollen Ausführungen auf die Allerhöchste Botschaft des großen Kaisers vom Jahre 1885, worin erklärt war, daß Se. Majestät gleich jedem der deutschen Fürsten wesentliche und unbestrittene Hoheitsrechte der Einheit der Nation willig geopfert hätte, daß aber ebenso festgehalten werden müßte an den unbestreitbaren Hoheitsrechten der Einzelstaaten, des Königreichs Preußen wie aller verbündeten Staaten. Da in diesem Falle (es handelte sich damals genau wie bei der Russendebatte um Ausweisung von Ausländern aus den preußischen Ostprovinzen) die Kompetenz des Reiches nicht anerkannt werden könne, diese Frage vor das Forum des Reichstages zu ziehen, so müsse nachdrücklich Verwahrung eingelegt werden gegen eine Behandlung dieser Angelegenheit im Reichstage, und die verbündeten Regierungen würden eine Betätigung oder eine Teilnahme an diesen Verhandlungen ablehnen.

„So gut also das Reich — mit diesen Worten schloß der konservative Führer seine eindrucksvolle Rede — auf großen Gebieten die Macht und Gewalt hat, ebenso große Bedeutung hat es — und vielleicht für die Zukunft noch größere — daß uns dieser föderative Charakter unseres Staatswesens erhalten bleibt, der nicht bloß äußere Staatsnotwendigkeit ist, sondern der nach meiner Ueberzeugung tief in dem Herzen und in der ganzen Natur des deutschen Volkes wurzelt. Darum haben wir ein starkes Deutsches Reich, und nur dann werden wir es haben, wenn auch die Bundesstaaten das behalten, was ihnen gehört; die Grenzen dürfen nicht verwischt werden."

Der Herr Minister des Innern erklärte hierauf, zu einer präzisen Beantwortung dieser Frage nicht vorbereitet zu sein; aber er gab — indem er sein Auftreten im Reichstage zu rechtfertigen suchte — im großen und ganzen zu, daß es nicht die Pflicht der preußischen Minister sei, im Reichstage zu erscheinen, um über Angelegenheiten des Landesrechts Auskunft zu geben, daß aber es den preußischen Ministern als Bevollmächtigte des Bundesrats freistehe, dort zu erscheinen. Auf der Linken, insbesondere seitens der Abgeordneten Fischbeck und Dr. Friedberg suchte man die Darlegungen des konservativen Redners zu entkräften, aber dieser Versuch gelang in keinem Punkte. Herr von Loebell, der dies feststellte, gab vielmehr der in allen konservativen Kreisen gehegten Empfindung lebhaften Ausdruck, daß das Auftreten der preußischen Minister nicht nur nicht zweckmäßig, sondern direkt schädlich gewesen sei, weil man annehmen mußte, daß durch ein solches Folgegeben unberechtigter Wünsche der Hoch- und Uebermut der Sozialdemokratie weiter gestärkt würde. Das solle und das müsse vermieden werden!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. März.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage kündigte am Montage unter lebhafter Bewegung auf allen Seiten des Hauses der Kolonialdirektor Dr. Stübel auf Grund der aus Südwestafrika eingetroffenen Depeschen des Majors Leutwein eine neue Vorlage an, in der 800 Reiter und zwei reitende Batterien zur Bewältigung des Aufstandes gefordert werden, da die Hereros noch immer 5000 Mann stark und gut bewaffnet zu beiden Seiten der Bahn stehen. Wir bitten unsere Leser sich zu entsinnen, daß wir bereits gelegentlich der ersten Forderung darauf hingewiesen haben, daß der Aufstand in Südwestafrika mit Marinetruppen unmöglich niedergeworfen werden kann, sondern daß bei der Natur des Aufstandes hierzu in erster Linie berittene Truppen notwendig sind; und zwar nicht etwa aufs Pferd gesetzte Infanterie, sondern wirkliche Kavallerie. Es ist eigentlich kaum verständlich, daß diese Forderung so verhältnismäßig spät erhoben wird und Gott wolle nur geben, daß die nunmehr endlich hinausgeschickten berittenen Verstärkungen rechtzeitig im Lande eintreffen werden und daß nicht etwa der Fluch aller halben Maßregeln auch hier wieder zutrifft. Das Haus setzte dann die Beratung des Militäretats fort und wiederholte zunächst die Abstimmung über den Antrag Oriola betreffs der von der Regierung geforderten neuen Unteroffizierstellen. Da die Abstimmung auch diesmal zweifelhaft blieb, mußte wieder der sogenannte „Hammelsprung", d. h. die Auszählung des Hauses, erfolgen. Stürmische Heiterkeit erregte es dabei, daß der Präsident und die beiden Schriftführer beim Aufruf laut abstimmten, anstatt zu der entsprechenden Tür hereinzukommen und ihre Stimme abzugeben. Sehr wenig heiter aber wird im Lande das stimmen, was nun folgte. Es waren nämlich, wie der Präsident lachend verkündete, für den Antrag Oriola 104 und gegen den Antrag ebenfalls 104 Stimmen, also Stimmengleichheit. In diesem Falle hatte der Präsident den Ausschag zu geben; es entstand daher bei seiner Verkündung des Ergebnisses eine sehr erwartungsvolle Pause. Aber was geschah? Graf Ballestrem, der Zentrumsmann, stimmte — trotz der Jesuiten — gegen die Regierungsvorlage, die damit abgelehnt war. Gegen den Widerspruch der Deutschkonservativen wurde dann der Antrag Spahn angenommen, der nur 650 Unteroffizierstellen bewilligt.

---

* **Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.** Die Frage, wie denn jetzt plötzlich eine Majorität im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 zu Stande gekommen ist, glaubt die „Deutsch. Ztg." beantworten zu können, der aus „zweifelsfreier Quelle" folgende Information zugeht: „Der § 2 des Jesuitengesetzes ist gefallen, weil Baden umgefallen ist. Der großherzogliche Vertreter beim Bundesrat hat den Auftrag erhalten, für Aufhebung zu stimmen. Der Großherzog habe sich dazu entschlossen nur unter der energischen Einwirkung seitens der höchsten Stelle in Berlin. (?) Dieser Druck sei erfolgt bei des Großherzogs letzter Anwesenheit in Berlin. Dieser habe es sehr widerwillig getan. Die Aufregung soll Anlaß der kürzlichen Krankheit gewesen sein." — Diese Meldung erscheint uns nicht glaubwürdig.

* **Die Abberufung des Generalmajors v. Endres** steht nach dem „B. T.", dessen Meldungen sich nicht durch besondere Zuverlässigkeit auszeichnen, nahe bevor. Die Abberufung soll allerdings nicht im Zusammenhange stehen mit der neulichen Reichstagsrede des Generals, sondern eine Beförderung sein, da Herr v. Endres als Divisionskommandeur nach Regensburg gehen werde. Sein Nachfolger wird voraussichtlich Oberstleutnant Frommel, Abteilungschef im bayerischen Kriegsministerium. — Das Zentrum erringt wie in Preußen, so auch in Bayern leider ja einen Sieg nach dem anderen und feiert Triumph über Triumph; es ist deshalb auch durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Abberufung des Generals trotz seiner Beförderung wieder eine Verbeugung vor dem bayerischen Zentrum bedeutet. Das wäre aber auf das tiefste zu beklagen; die tapfere Rede des Herrn v. Endres hat in allen wahrhaft nationalen Kreisen lebhaften Widerhall gefunden; wenn man nun einen Mann, der in so mannhaften Worten für den deutschen Einheitsgedanken eingetreten ist, maßregeln wollte, so würde dies ein Zugeständnis an Partikularistische Bestrebungen bedeuten, das in den national gesinnten Kreisen Bayerns auf das schmerzlichste berühren würde.

* **Die erledigte Generalsuperintendentur für Schlesien.** Der Konsistorialrat Rottebohm in Magdeburg lehnte die Wahl zum schlesischen Generalsuperintendenten ab. Statt seiner ist der Oberkonsistorialrat Wevers-Berlin in Aussicht genommen. Dieser wird jedoch, der „Bresl. Ztg." zufolge, die Wahl wahrscheinlich ebenfalls ablehnen.

* **Der Fall Pichler in der bayerischen Kammer.** In der bayerischen Kammer der Abgeordneten gab am 14. März vor Eintritt in die Tagesordnung Kriegsminister Freiherr von Asch eine längere Erklärung ab über den Fall Dr. Pichler und Einjährig-Freiwilligen Eras. Er führte dabei aus: Am 11. November v. Js. habe der Abg. Pichler ihm in der Kammer der Abgeordneten einen Brief des Einjährig-Freiwilligen vom Infanterie-Leib-Regiment übergeben. In diesem Brief schrieb Eras, er habe in der Jugend einen Arm gebrochen, könne deswegen die Gewehrgriffe nicht richtig machen und werde von seinem Unteroffizier chikaniert. Der Stabsarzt wolle ihn nicht für dienstuntauglich erklären. Der Brief besage im Eingang ausdrücklich, er sei an Dr. Pichler geschrieben, damit dieser ihn an geeigneter Stelle zur Würdigung unterbreiten möge. Beim ersten Lesen des Briefes habe er, der Kriegsminister, den Eindruck gehabt, daß es sich um einen körperlich untauglichen, widerrechtlich bei der Truppe zurückgehaltenen Mann handele, der unter den Chikanen der Unteroffiziere zu leiden habe. Er, der Minister, habe sich in diesem Sinne zu Dr. Pichler geäußert, habe versprochen, der Sache nachzugehen und seines Wissens vor den Augen Dr. Pichlers den Brief dem betreffenden Referenten im Kriegsministerium übergeben. Sowohl Dr. Pichler als erfahrener Parlamentarier, sowie der Einjährig-Freiwillige Eras hätten sich über die Folgen des Vorbringens einer solchen Beschwerde klar sein müssen. Bei der angestellten Untersuchung habe sich ergeben, daß der Einjährig-Freiwillige Eras seinen Unteroffizier mit Unrecht beschuldigt habe und ein körperliches Gebrechen vorgeschützt habe. Eras wurde bekanntlich verurteilt. Dr. Pichler hätte gegen das ganze Verfahren sicherlich nichts einzuwenden gehabt, wenn die von Eras angestrebte Entlassung oder die Bestrafung des Unteroffiziers erreicht worden wäre. Bei der Vernehmung vor Gericht habe Dr. Pichler das Vorgehen des Kriegsministers als größte Indiskretion und als Vertrauensbruch bezeichnet. Er habe sich darauf berufen, daß ein ähnlicher, aber viel schwererer Fall vom Kriegsminister vertraulich behandelt worden sein soll. „Wegen dieser Angriffe auf meine Ehre," schloß der Kriegsminister, „wird sich Dr. Pichler vor Gericht zu verantworten haben. Dr. Pichler hat mir auch bezüglich des analogen Falls, auf den er sich berufen hat, keine Angaben gemacht. Er wird das vor Gericht tun müssen." Dr. Pichler ersucht den Präsidenten, ihm Gelegenheit zu geben, auf die Erklärungen des Ministers zu erwidern. Damit war die Angelegenheit zunächst erledigt, und das Haus trat in die Tagesordnung ein.

* **Die Privatklage gegen den Landrat v. Wayna** in Neustadt a. Rbg. ist soeben durch Urteil des Straffenats des Oberlandgerichts Celle zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Verden verwiesen worden.

* **Juden und Reserveoffiziere.** Wie die freisinnige „Breslauer Ztg." mitteilt, hat der dortige Justizrat Feige im Oktober vorigen Jahres an Se. Majestät den Kaiser ein Immediatschreiben gerichtet, in dem er sich beschwert, daß sein Sohn, Ernst Feige, stud. jur., die Beförderung zum Unteroffizier und die Bestätigung zum Reserveoffizier nicht erreicht hatte, obwohl seine Führung tadellos gewesen sei und obwohl er seine Schuldigkeit im vollsten Umfange getan habe. Der Vater führt die Nichtbeförderung seines Sohnes in dem Schreiben auf den Umstand zurück, daß er Jude sei. Das Immediatschreiben wurde selbstverständlich dem Generalkommando zur Prüfung übergeben. Das Generalkommando prüfte die Angelegenheit und bescheid den Vater dahin, daß sein Sohn nur aus dem Grunde nicht habe befördert werden können, weil er den an einen Vorgesetzten zu stellenden Anforderungen nicht genügt habe. Unseres Erachtens ist dieser Bescheid durchaus korrekt und einwandfrei. Nur die Offiziere, die den jungen Mann beobachtet und geprüft haben, können entscheiden, ob er die Eigenschaften besitze, die von einem militärischen Vorgesetzten gefordert werden müssen. Zu diesen Eigenschaften gehören noch andere Dinge als ein gewisses Maß von Kenntnissen und eine tadellose Führung. Trotzdem hat Justizrat Feige noch einmal ein Immediatschreiben an Se. Majestät den Kaiser gerichtet, in dem er behauptet, die Antwort des Generalkommandos entspreche den Tatsachen nicht, denn seit Jahrzehnten sei in Preußen nicht ein einziger Jude zum Reserveoffizier befördert worden. Im weiteren Verlaufe des Schreibens wird dann dem Kaiser die Bitte unterbreitet, eine Aenderung dieser Verhältnisse herbeizuführen. Selbstverständlich ist Justizrat Feige auf dieses neue Immediatschreiben ohne Antwort geblieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0001

* **Sozialdemokratie und Berliner Stadtverwaltung.** Das gute Beispiel der Regierung steckt an. Auch im Berliner Magistrat beginnt ein schärferer Wind gegen die Sozialdemokratie zu wehen. In der letzten Stadtverordnetensitzung erklärte Oberbürgermeister Kirschner, er wolle selbstverständlich jedem Beamten seine Gesinnung freistellen, auch gestatten, für seine Gesinnung einzutreten, sich zu koalieren, kurz, er wolle jedermann seine Gesinnung überlassen und ihm auch jede gesetzliche Bestätigung derselben gestatten. Aber nicht gestatten könne er eine gegenseitige Verhetzung der Stände oder eine gewaltsamen Umsturz des Bestehenden. Das könne kein Verwaltungsbeamter dulden! Zum Beweise, daß solche Bewegungen in der Kommunalverwaltung geschürt werden, verlas der Oberbürgermeister ein Schreiben, welches der Verband der in Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten an die Verwaltung gerichtet hat. Es handelt sich um die Entlassung eines Pflegers und einer Pflegerin des Krankenhauses Friedrichshain. Darauf hat der Verband geschrieben, daß er verpflichtet sei, sich der Interessen dieser beiden Verbandsmitglieder anzunehmen. Sie bäten daher, die Angelegenheit nochmals zu prüfen, event. würde man gezwungen sein, nach dem alten Grundsatz zu verfahren: So du mir, so ich dir!, d. h. genötigt sein, Verfehlungen von Unterbeamten an die Oeffentlichkeit zu bringen. Mit Recht betonte der Oberbürgermeister, daß dieses Drohen mit Denunziationen, dieses Verhetzen und Angreifen der bestehenden Ordnung keine Verwaltung sich gefallen lassen dürfe. Singer sprach hierauf zwar seine Mißbilligung über den verlesenen Brief aus — solche platonische Verwahrungen liebt ja die sozialdemokratische Parteileitung; aber er gab dem Oberbürgermeister doch seinen höchsten Zorn zu fühlen, indem er ihm zurief: augenscheinlich ließen ihn die Lorbeeren des Eisenbahnministers Budde nicht ruhen und indem er meinte, es scheine ihm, daß die häufige Anwesenheit des Oberbürgermeisters im Herrenhause ansteckend auf diesen gewirkt habe. Bisher war es im Berliner „Roten Hause" die rote Farbe, die ansteckend wirkte. Es wäre ein Segen, wenn das anders würde.

* **Der Beirat für Arbeiterstatistik** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, behufs Erhebung über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe zunächst mündliche Vernehmungen von Meistern und Gesellen abzuhalten. Was die Erhebungen über die Arbeitszeit im gewerblichen Fuhrbetriebe betrifft, so sollen dieselben noch weiter fortgesetzt werden, da die bisherigen Ergebnisse eine Reihe großer Mißstände in den Fuhrbetrieben zutage gefördert haben. Zugleich ist die Ausdehnung der Erhebungen auf die Straßenbahnen in Anregung gebracht worden, doch soll über diese Frage erst noch in einer späteren Sitzung beschlossen werden.

Nahrungsmittel-Verfälschungen

spielen, so ist auffallenderweise im „Vorwärts" zu lesen, beim Wareneinkauf für den Haushalt der Arbeiter eine viel größere Rolle, als man gemeinhin anzunehmen pflegt. Um die Kunden durch billige Ware anzulocken und zu halten, greift eine gewisse Sorte (!) von Geschäftsleuten zu einer Verschlechterung der Qualität der Waren. In welcher Weise fast jedes wichtige Nahrungsmittel verfälscht wird, darauf gibt uns ein vor kurzem erschienener Bericht der sächsischen Regierung über die Wirkungen des Nahrungsmittelgesetzes Auskunft. Danach sind die Verfälschungen ziemlich häufig anzutreffen. Fleisch in Stücken kann zwar nicht verfälscht werden, wohl aber ist dies schon bei Hackfleisch möglich. Verdorbenes Fleisch kann durch Zusätze wieder verkaufsfähig gemacht werden. In Wurstwaren fand man außer künstlichen Farbstoffen häufig Stärkemehl und auch Brot. Milch enthielt außer Wasser vielfach noch einen hohen Schmutzgehalt. Butter wird mit Margarine verschnitten. Namentlich sind gemahlene Gewürze mit allerhand Zutaten, als da sind Schalen, Kalk, Sand, Mehl, vermahlenes Brot usw., gemischt. Honig, Fruchtsäfte, Marmeladen, Biere — alles ist der Verfälschung ausgesetzt. Wenn man erwägt, daß die Nahrungsmittelkontrolle ziemlich lax gehandhabt wird, da sowohl das Personal als auch die Mittel zur ständigen Beobachtung der feilgehaltenen Waren fehlen, so kann man die Befürchtung nicht unterdrücken, daß ein nicht gerade allzu kleiner Kreis von Kaufleuten und Ladeninhabern sich kein Gewissen daraus macht, auf Kosten des ärmeren Publikums sich an dem Verkauf von verfälschten Nahrungsmitteln zu bereichern.

Den Ladeninhabern, soweit damit die Kleinhändler gemeint sind, dürfte in vielen Fällen mit dem Vorwurfe der Lebensmittelverfälschung Unrecht getan werden. Diese Fälschung hat sich direkt zu einer Industrie herausgebildet und sie wird begünstigt durch die verschiedenen Lücken in unserer Gesetzgebung.

Wie stellt sich denn aber die Sozialdemokratie zu den Bestrebungen, Lebensmittel-Fälschungen zu verhindern, die für den Haushalt der Arbeiter eine so große Rolle spielen? Margarine und Saccharin, zwei für Lebensmittelfälscher sehr wichtige Surrogate, haben in der Sozialdemokratie ihre Beschützer gefunden — und das neue Fleischbeschaugesetz, das der ausländischen Lebensmittel-Fälschung einen Damm entgegensetzte, ist von der Sozialdemokratie heftig bekämpft worden. So sorgt die Sozialdemokratie für bessere Bedingungen des Arbeiterhaushalts!

Ausland.

Italien.

Der neue Patriarch von Venedig.

Der König hat im Einverständnis mit dem Vatikan den neuen Patriarchen von Venedig, welchen Posten Pius X. vor seiner Wahl zum Papste inne hatte, in der Person des Monsignore Cavallari ernannt. Cavallari gehörte bisher dem Domkapitel von San Marco an und hatte bereits interimistisch die Geschäfte des Patriarchen geleitet.

Rußland.

Spionage.

Der Kapitän Leontjew des Generalstabs in Warschau wurde, wie aus Wien gemeldet wird, dort verhaftet, weil er einer fremden Macht das Verzeichnis der in diesem Staat Kundschafterdienst versehenden Agenten des russischen Generalstabs verriet. Durch Versehen des Postamtes wurde eine Geldsendung für Kapitän Leontjew an den gleichnamigen Obersten Leontjew in Warschau eingehändigt. Gerüchte, daß Kapitän Leontjew bereits verurteilt und erschossen ist, sind unbegründet.

Türkei.

Gelüste Oesterreichs?

Der frühere serbische Gesandte in London, Milatewitsch, behauptet in einem Belgrader Blatt, er sei in englischen Regierungskreisen informiert worden, daß für Serbien die Gefahr bestehe, Oesterreich-Ungarn werde seine Balkanpläne mit Zustimmung Rußlands realisieren. Die Okkupation des Sandschaks Novibazar werde es noch nicht vornehmen, doch werde es auch nicht dulden, daß die neu organisierte Gendarmerie ihren Wirkungskreis auch auf dieses Sandschak erstrecke. Immerhin bestehe zwischen Rußland und Oesterreich ein Uebereinkommen, wonach Rußland einer österreichischen Okkupation des Sandschaks Novibazar zustimme, falls dies nötig erscheine.

Portugal.

Krisis?

Sämtliche Läden und Kontore in Lissabon wurden zum Protest gegen die projektierten Finanzgesetze geschlossen. Es verlautet, daß, da von Spanien neuerdings Berichte von Truppenansammlungen an der portugiesischen Grenze kommen, die Regierung eine weitere Verstärkung der Grenzgarnisonen beschlossen habe und die Einberufung der Reserven erwäge.

Mittelamerika.

Kolumbien

gab die Versuche zur Wiedergewinnung Panamas auf und zog die Truppen von der Grenze zurück.

Der Krieg in Ostasien.

Von glaubwürdiger russischer wie chinesischer Seite wird wiederholt versichert, das Gerücht über die Räumung von Port Arthur seitens der Russen entbehre jeglicher Begründung.

Trotzdem schwelgen alle Londoner Blätter in Jubel über die vermeintliche russische Niederlage. Wir heben hervor, daß das Gerücht über die angebliche Einnahme von Port Arthur große Sensation hervorgerufen habe. Die meisten Blätter veröffentlichen Gutachten von Sachverständigen über die Möglichkeit einer Einnahme; mehrere derselben betrachten eine solche als wahrscheinlich. Der Gewährsmann des „Daily Telegraph" stellt die Frage, ob die Japaner in Port Arthur verbleiben oder nach Tharbin vorrücken wollten. Andere, darunter der Gewährsmann der „Times", sind der Ansicht, daß Japan gut daran täte, sich darauf zu beschränken, Port Arthur und Wladiwostok einzunehmen.

Das letzte Bombardement der Japaner auf Port Arthur scheint indessen ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Aus Port Arthur in Niutschwang eingetroffene Frauen russischer Offiziere berichten folgendes:

Die japanische Flotte bombardierte die Forts und die neue Stadt von der westlichen Landzunge aus von Mittwoch Nacht bis 7 Uhr morgens. Der Schaden war groß, 38 Personen wurden getötet und über 100 verwundet, eine japanische zwölfzöllige Granate tötete und verwundete im Fort der Unterstadt einen Offizier und 42 Mann. Der „Retwisan" wurde von drei Granaten getroffen und erlitt schwere Verletzungen. Auf der Kommandobrücke des „Warjag" wurden der Kapitän und vier Mann durch eine Granate getroffen, ein Deckoffizier verschwand vollständig, und von dem Grafen Nirod wurde nur der Arm gefunden. Es scheint, daß in Port Arthur verschiedentlich russische Batterien aus Unkenntnis auf russische Schiffe geschossen haben.

In Yokohama wird jetzt amtlich mitgeteilt, daß bei dem letzten Kampf vor Port Arthur zwei russische Torpedobootzerstörer zerstört wurden und sanken, drei japanische Fahrzeuge Beschädigungen erlitten.

Weiter seien noch folgende Telegramme mitgeteilt:

Moskau, 15. März. Die Truppentransporte nach Ostasien nehmen einen derart glatten Verlauf, daß bis zur Ankunft Kuropatkins auf dem Kriegsschauplatz derselbe 300 000 Mann zur Verfügung haben wird und sofort mit seinen Operationen beginnen kann.

Söul, 15. März. Die Nachrichten von einer Landung japanischer Truppen südlich der Mündung des Jalufluffes sind falsch. Es können dort keine Operationen stattfinden, so lange teils stehendes Eis, teils Treibeis den Zugang unmöglich machen.

Paris, 15. März. Der Kriegskorrespondent des „Temps" depeschiert aus Niutschwang, er habe eine Fahrt an die chinesisch-mandschurische Grenze unternommen. Alle Züge seien mit chinesischen Soldaten überfüllt, von denen 20 000 Mann an die Grenze geschafft worden seien. In Niutschwang erwartet man einen Angriff der Japaner für den Augenblick, wo das Eis geschmolzen sein wird, also in etwa zehn Tagen. (?)

London, 15. März. „Daily Mail" berichtet, daß ihr Korrespondent in Korea das Opfer eines Unfalles geworden ist; er stürzte mit dem Pferde und erlitt einen doppelten Beinbruch.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee. Veränderungen.** Im aktiven Heere. Der Charakter als Oberstlt. verliehen den Majoren z. D.: v. Manfard, Kmdr. des Landw.-Bez. Geldern, v. Reden, Kmdr. des Landw.-Bez. Bitterfeld, Patzig, Kmdr. des Landw.-Bez. Crefeld, v. Vallet des Barres, Kmdr. des Landw.-Bezirks Kreuznach, v. Prittwitz u. Gaffron, Zweiter Stabsoffz. bei dem Kmdo. des Landw.-Bez. Köln. Mehlburger, Major u. Bats.-Kmdr. im Füs.-Regt. 37, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kmdr. des Landw.-Bez. Gleiwitz ernannt. Haack, Major und Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. 110, in das Füs.-Regt. 37, Mengelbier, Major u. Adjutant der 29. Div., als Bats.-Kmdr. in das Gren.-Regt. 110 versetzt. Mit dem 1. April 1904 versetzt: die Majore: Scherbening im Generalstabe der 3. Div., in den Generalstab des V. Armeek., v. Altrock im Großen Generalst., in den Generalst. der 3. Div., Ludendorff im Generalstabe des V. Armeek., in den Großen Generalstab. Von den zur Dienstleist. beim Gr. Generalstabe kommandierten Offizieren sind unter Belassung beim Gr. Generalstabe als aggreg. zum Generalstabe der Armee versetzt: v. Thaer, Oberst. im Kür.-Regt. 7, unter Beförd. zum überzähl. Rittmeister; vom 1. April 1904 ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleist. beim Gr. Generalst. kmdrt. die Oberstlt.: v. Gagen. Gaza im Inf.-Regt. 95, Koeppel im Inf.-Regt. 96, Eggeling im Feldart.-Regt. 74. Vom 1. April 1904 ab auf ein Jahr zur Dienstleist. beim Gr. Generalstabe kmdrt. die Oberstlts.: Heubes im Inf.-Regt. 66, Kundt im Inf.-Regt. 72, Frhr. v. Overbeck im Ulan.-Regiment 6, Riemann im Feldartillerie-Regiment 55. — Hermes, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Burg, zum Landw.-Bez. St. Johann versetzt. Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 56, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Burg ernannt. v. Bergfeld, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 27, als Platzmajor nach Kassel, v. Loebell, Hauptm. und Platzmajor in Glatz, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 27 versetzt. Versetzt: Pikardi, Oberlt. im Inf.-Regt. 26, in das Gren.-Regt. 6, v. Schrader, Lt. im Inf.-Regt. 27, in das Inf.-Regt. 171.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Elsaß.

II.

Rappoltsweiler! — Von der Reichsbahnstation führt eine schmalspurige Straßenbahn in 15 Minuten den Ankommenden zu dem noch 4½ Kilometer entfernten, altertümlichen Weinstädtchen, reizend am Strengbache und dicht am Fuße hoher Vogesenberge gelegen, die es mit den drei nahen Ruinen, der Giersburg, der St. Ulrichsburg und des Hohrappoltstein, romantisch überragen. Schlösser und Burgen stehen in den Vogesen noch dichter auf den Bergspitzen als „an der Saale hellem Strande" und haben von altersher der Gegend ihre Signatur verliehen, sodaß sich bereits bei Merian (1644) mit Bezug auf die zahlreichen Niederlassungen und Ansiedelungen im Elsaß das Sprichwort findet:

Drey Schlösser auff einem Berge,
Drey Kirchen auff einem Kirchhoffe,
Drey Stätt in einem Thal,
Ist das gantze Elsaß überall.

Da wir mit dem Mittagszuge angelangt sind, wenden wir uns zunächst zur „Stadt Nanzig", um uns mit der gelobten Küche und dem noch mehr empfohlenen Weinkeller ihres Besitzers, der als Weingutsbesitzer und Weinkommissionär im Elsaß weit und breit geschätzt wird, bekannt zu machen. Er nimmt uns denn auch beim Eintritt in den einfach, aber solide ausgestatteten Speisesaal mit freundlicher Begrüßung in Empfang. Die table d'hôtes ist an beiden Enden besetzt, an dem einen Ende sitzen unverheiratete Reichsbeamte, die hier ihren ständigen Mittagstisch haben, am anderen Ende les Alsaciens, die Herren Agrarier der Umgegend, die ihre Geschäfte in die Stadt geführt haben, dazwischen, in der Mitte der zwei langen Reihen unbelegter Converts, nehmen wir als vermittelndes Element Platz und versuchen dadurch wenigstens eine äußere Verbindung zwischen den beiden Parteien herzustellen. Das Diner läßt nichts zu wünschen übrig, die Speisen sind ihre Zubereitung, beides vortrefflich. Wir trinken natürlich Zahnacker, den berühmten Rebensaft vom Osterberge. Am liebsten möchten wir zu jedem Gange eine neue Marke probieren, denn wir befinden uns im Herzen der Elsässer Weingegend an einer ihrer anerkannt besten Quellen. Ringsum wachsen die köstlichsten Tropfen, vom teuren Strohwein und all den übrigen feurigen Oberelsässern, unter denen die roten dem Burgunder kaum etwas nachgeben, bis zum gewöhnlichen Landwein, den auch der Aermste sich leistet.

„Zu Thann im Rangen,
Zu Gebweiler in der Wannen,
Zu Türkheim im Brand
Wächst der beste Wein im Land.
Man sagt, gegen den Reichenweierer Sporen,
Hätten sie all' das Spiel verloren,
Doch als die Perle gilt allgemein
Der Zahnacker unter dem Hoh-Rappoltstein."

Aus dem letzten Grunde empfiehlt es sich, bei der einmal gewählten Sorte zu bleiben, auch wollen wir uns den Genuß der Wagenpartie, die uns gleich nach Beendigung der Mahlzeit durch die Weingärten und über die Berge zur Hohenkönigsburg führen soll, durch ein unwiderstehliches Mittagsschläfchen nicht beeinträchtigen. Zunächst entwickelten sich allerdings beim Engagement des Bergwägelchenbesitzers noch einige Schwierigkeiten. In Anbetracht der völlig hors de concours liegenden Jahreszeit schien der geforderte Fahrpreis etwas hoch. Wenn der edle Rosselenker ihn schließlich, dem Gewicht der Vorhaltungen nachgebend, auch um etwas ermäßigte, so blieb dies doch nur ein scheinbarer Erfolg. Der alte Praktikus wußte ganz genau, daß der selten klare und milde Nachmittag, koste es, was es wolle, nicht ohne Ausflug in die Berge vorübergelassen werden dürfte. Und der Mann hatte recht. Eine Unterlassungssünde wäre es gewesen, über das Feilschen um lumpige paar Mark sich diesen Abtecher zu versagen. Als sich dann während der Spazierfahrt unser Geschirrführer obendrein noch ohne jeden Anspruch auf besondere Vergütung als ein vorzüglich orientierter Fremdenführer erwies, wodurch er uns zum mindesten die Ausgabe für einen gedruckten Führer ersparte, befanden sich Stimmung und Laune in der wünschenswertesten Harmonie. In flottem Trabe entführte uns der Grauschimmel aus dem Städtchen an dem sogenannten Metzgerturme, dem letzten Ueberbleibsel der alten Befestigung, vorüber, zum Tore hinaus und mitten zwischen die, ach, leider noch kahlen Weingelände hinein. Doch überall sahen wir die Leute schon fleißig in ihren Bergen beschäftigt. Die Stöcke waren bereits verschnitten und mit frischen Weidenruten an den Pfählen befestigt, das Reisig fein säuberlich gesammelt und zu kleinen Häufchen gepackt, der Boden gelockert, kurz, alles zum Einzug des Frühlings bereitet, und wirklich, eine Luft atmete man ein, so lind und lau, daß das Auge allenthalben nach den ersten schüchternen Lenzesprossen und Frühlingszeichen suchte. Anders freilich sah es mit unseren Weingärten an der Saale aus, die wir drei Tage später passierten, bei Köfen und Naumburg schauten sie mit ihrer winterlichen Strohbekleidung noch so trübselig und „unfrisiert" in die Welt hinaus, als ob es für sie einen Lenz in diesem Jahre überhaupt nicht geben werde. Quod dei bene vertant!

Zunächst rollten wir an dem inmitten von Weinbergen und schönen Parkanlagen belegenen Carolabade vorbei. Das Bad verdankt seine Anlage einer bereits im Mittelalter bekannten, heilkräftigen Mineralquelle, die schon von Irenicus Franciscus, dem Rektor der Hochschule zu Heidelberg, im Jahre 1518 in einem Werke über „Germania" unter Deutschlands Quellen ihrer überaus großen Heilkraft wegen besonders hervorgehoben wird. Das Carolawasser soll zu den erdig-salinisch-lithiumhaltigen Mineralwässern gehören und wird gern bei Krankheiten der Harn- und Verdauungsorgane verordnet.

Die Straße führt dann weiter unter dem im Besitze eines französischen Generals befindlichen, weit in die Ebene schauenden, stolzen Bergschlosse Reichenberg vorüber, die Weingärten verlieren sich allmählich, man gelangt höher in die Berge und der Wald tritt in sein Recht. Unser Pfad- und Gebirgskenner, der dank seiner in Potsdam verlebten Militärzeit dem üblichen Frage- und Antwortspiel zwischen Touristen und Einheimischen keine Schwierigkeiten entgegensetzte, machte uns unter anderem auch auf einen zur Linken der Straße belegenen Höhenzug aufmerksam, in dem sich ein Marmorbruch befindet, aus dem das Material für das Grabdenkmal des Marschalls Mac Mahon unter größten Schwierigkeiten des Transportes gebrochen worden sei. Bis zu dem lieblich in einer Bergmulde zwischen Bergwiesen belegenen und von Kirschbaumanlagen umsäumten Dorfe Tannenkirch mit seinen schmucken Häuschen und Kirchlein am Ostabhange des 900 Meter hohen Tännichel wechselt Laubwald mit Nadelwald. Während aber im ersteren nur hier und da die gelben Kätzchen der Haselnußsträucher als frühste Vorboten des Frühjahres zwischen den dürren Bäumen goldig im Sonnenschein hervorleuchteten, bot uns die geschützt liegende Westseite mit ihren dunkelgrünen, efeuumrankten Nadelhölzern und ihrem farrendurchschossenen Moosboden wenigstens einen kleinen Ersatz für den sommerlichen Waldanblick. Auf guter Bergstraße geht es nun auf der Höhe weiter bis zum Hotel „Hohenkönigsburg", von dem man in 25 Minuten zu der 1755 Meter über dem Meere belegenen Burg selbst hinaufsteigt. Schon unterwegs genießt man des öfteren den Anblick dieser imposantesten aller elsässischen Burgruinen, die in ihrer Ausdehnung sich dem Heidelberger Schlosse nähert. In alten lothringischen Urkunden des 13. Jahrhunderts bereits wird sie unter dem Namen „Estuphin" erwähnt. Später ein Aufenthaltsort für Raubritter, wurde sie im 15. Jahr-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0002

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Zum ordentlichen Professor der Frauenheilkunde in Halle ist, nachdem Professor Hofmeier sein Verbleiben in Würzburg erklärt hat, Professor Johannes Veit in Erlangen ausersehen. Dr. Veit, wie Hofmeier, ein Schüler Karl Schröders, war zuerst Dozent in Berlin, dann bis zu seiner Berufung nach Erlangen Professor in Leyden. — Der bisherige Privatdozent in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Wechßler, ist als außerordentlicher Professor nach Marburg berufen worden.

*

— „Das Theater" nennt sich ein neues Unternehmen der unermüdlichen Verlagsanstalt Schuster & Loeffler in Berlin. Es handelt sich um eine Bibliothek von reich illustrierten Monographien über berühmte Schauspieler, hervorragende Theaterdirektoren und Dramaturgen, über unvergessene Theaterstätten und dergleichen. Jeder Band in elegantem Taschenformat in künstlerischer Ausstattung von E. M. Lilien und zu ganz mäßigen Preisen. Als Herausgeber zeichnet Dr. Carl Hagemann, der sich durch zwei wertvolle Werke über die moderne Schauspielkunst rasch einen Namen gemacht hat. Die ersten 6 Bände werden bereits als demnächst erscheinend angezeigt; es sind: Der große Schröder von Prof. Litzmann, Bayreuth von Prof. Golther, Josef Kainz von Gregori, Albert Niemann von Prof. Sternfeld, Das Wiener Burgtheater von Dr. Rudolf Lothar und Matkowsky von Philipp Stein. Des weiteren folgen: Lessing als Dramaturg, Goethe als Theaterleiter, Das Théatre français, Die Meininger, Seydelmann, Die Duse, Das Cabaret, Iffland, Devrient, Agnes Sorma, Reicher, Baumeister und viele andere Bände. Das Unternehmen wird sich auf Jahre hinaus erstrecken, denn es sind 50 Bände vorgesehen, die mit ihrem Charakter als Einzeldarstellungen zur Ergänzung der vielfach lückenhaften theatergeschichtlichen Forschungen einer lebhaften Aufnahme sicher sein können.

— Bei der Universität Gießen sind zu außerordentlichen Professoren befördert worden: Dr. Bruno Henneberg, Prosektor und Privatdozent der Anatomie, der Germanist Karl Helm und die Privatdozenten der Philosophie Walter Kinkel und August Messer.

— Bei der Universität Krakau ist die ordentliche Professur der vergleichenden Anatomie dem bisherigen außerordentlichen Professor dieses Faches Dr. Hoyer übertragen worden.

— Agnes Sorma hat sich für mehrere Jahre dem Neuen Theater in Berlin verpflichtet.

— Im Münchener Schauspielhause errang die Uraufführung der vieraktigen Komödie „Die faule Mare" von Konrad Linde (der Gattin Sudermanns) nur einen stark bestrittenen Achtungserfolg.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Seydlitz" 14. März in Colombo angek. „Stuttgart" 13. März v. Port Said abgeg. „Darmstadt" 13. März Ouessant pass. „Neckar" 13. März Gibraltar pass. „Norderney" 13. März in Antwerpen angek. „Barbarossa" 13. März Dover pass. „König Albert" 13. März Eastbourne pass. „Sachsen" 14. März in Cuxhaven angek. „Kaiserin Maria Theresia" 13 März in Beyrouth angekommen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Sithonia", v. Ostasien, 12. März in Singapore angek. „Sardinia", v. Westindien, 12. März in Havre angek. „Sambia" 13. März v. Moji abgeg. „Syria" 12. März auf der Elbe angek. „Assyria", n. Philadelphia, 13. März v. Cuxhaven abgeg. „Segovia" 13. März auf der Elbe angek. „Parthia" 13. März auf der Elbe angek. „Adria" 13. März auf der Elbe angek. „Scotia" 12. März v. St. Thomas über Havre nach Hamburg abgegangen. „Mecklenburg" 13. März a. d Elbe angek. „Pretoria" 12. März v. New-York über Plymouth u. Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Armenia", n. Ostasien, 13. März v. Suez abgeg. „Moltke" 14. März a. d. Elbe angek. „Aragonia", n. Ostasien, 13. März v. Bremerhaven abgeg. „Hamburg", n. Ostasien, 13. März in Singapore angek. „Frisia" 14. März v. Buenos Aires n. Hamburg abgeg. „Prinz Sigismund", n. Mittelbrasilien, 12. März Ouessant Creach pass. „Castilia", n. Westindien, 12. März in Grimsby angek. „Andalusia" 12. März v. Tsingtau abgeg. „Troja" 12. März v. Havre n. Hamburg abgeg. „Karthago" n. Westindien, 12. März v. Havre abgeg. „Prinz Oskar" 13. März in Genua angek. „Holsatia", n. Südbrasilien, 13. März Cadiz angek. „Pennsylvania", n. New-York, 13. März v. Boulogne s. m. abgeg. „Alesia", v. Ostasien, 13. März Perim pass. „Silvia", Truppentransport n. Ostasien 13. März Cozzospadaro pass.

Vermischtes.

Zwei totgeglaubte deutsche Frauen in Südwestafrika gerettet. Eine erfreuliche Kunde ist gestern abend aus unserer vom Aufstand der Hereros heimgesuchten Kolonie in Berlin eingetroffen: die Gattin des ermordeten Farmers Pilet und ihre Schwester Fräulein Dömsky, beide Berlinerinnen, die man getötet glaubte, sind am Leben und in Sicherheit. Ein Telegramm des Oberleutnants Techow aus Windhuk hatte am 17. Januar unter den Ermordeten den „Farmer Pilet und zwei Frauen" genannt, und spätere Meldungen ließen keinen Zweifel daran aufkommen, daß es sich um die Gattin und die Schwägerin des Ansiedlers handle, welche letztere erst kurz vorher aus Deutschland bei ihren Verwandten in Afrika eingetroffen war. Am Sonnabend nun ist mit der neuesten Post ein Brief der beiden Damen aus Windhuk, datiert vom 12. Februar, hier angekommen, wonach sie sich, allerdings nach schweren Leiden, aus den Händen der wilden Horden glücklich gerettet haben. Der „B. L.-A." entnimmt der Schilderung folgendes: Am 13. Januar zwischen 9 und 10 Uhr vormittags erschien eine Bande von 30 teils berittenen, teils unberittenen Hereros auf Pilets Farm „Frauenstein". Pilet wurde sofort ermordet, die Besitzung zerstört und niedergebrannt und das Vieh fortgetrieben. Die unglücklichen Frauen schleppten die Hereros mit fort. Drei Wochen blieben die Damen in deren Gefangenschaft. Von den Wilden, an deren Händen noch das Blut des Gatten und Schwagers klebte, beständig mit dem Tode bedroht, haben unsere Landsmänninnen eine entsetzliche Zeit durchlebt. Da sollte ihnen durch unsere wackeren Truppen Rettung nahen. Eines Tages vernahmen sie den Donner der Geschütze. Die Deutschen hatten die Hereros angegriffen und in der Verwirrung, die unter den von panischem Schrecken erfaßten Wilden entstanden war, benutzten die Gefangenen eine Gelegenheit zur Flucht. Nach einer achtstündigen Fußwanderung, die sie bei glühendem Sonnenbrand durch unwirtliches Gebirge, Schluchten und Klippen führte, erreichten sie Okahandja und waren gerettet. Mit ihnen waren ein Missionar, ferner eine Frau und deren Kind, die die Horden ebenfalls gefangen gehalten hatten, entkommen.

Die Eheaffäre v. Ompteda. Der Rechtsanwalt des Schriftstellers Freiherrn v. Ompteda in Dresden, der bekanntlich mit seiner Frau in Scheidung liegt, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt, die Scheidungsklage sei zuerst von Herrn v. Ompteda, erst später sei von dessen Frau Widerklage erhoben worden. Diese habe geklagt auf Grund einer einmaligen, ziemlich bedeutungslosen Tätlichkeit, zu welcher Herr v. Ompteda in größter seelischer Erregung über das Verhalten seiner Ehefrau sich habe hinreißen lassen. Die Tätlichkeit sei mit keiner körperlichen Verletzung verbunden gewesen. Die Flucht der Frau v. Ompteda sei keine unmittelbare Folge der angeblichen Mißhandlung gewesen, sondern erst einige Zeit später, nach Abreise ihres Mannes, heimlich erfolgt. Zu der Herausforderung des damaligen Rittmeisters Hupfeld, welcher inzwischen wegen seines Benehmens in dieser Angelegenheit mit schlichtem Abschied aus der Armee entlassen worden sei, habe Herr v. Ompteda sich veranlaßt gesehen, weil seine Ehefrau ohne Begleitung wochenlang mit Herrn Hupfeld in Nizza sich aufgehalten und mit ihm verkehrt habe.

Pocken. Im Metzer Bezirksgefängnis sind drei Fälle von schwarzen Pocken festgestellt worden. Die Erkrankten wurden sofort ins städtische Krankenhaus gebracht und das Gefängnispersonal und die übrigen Kranken geimpft. — In Flensburg ist ein neuer Erkrankungsfall an Pocken bei einer Diakonissin festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt jetzt sieben Personen.

Gerichtszeitung.

|| **Leipzig**, 14. März. (Findet der § 366,2 des Str.-G.-B. auch auf Radfahrer Anwendung?) Wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet usw., wird nach § 366,2 des Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft. Diese Strafbestimmung hatte das Landgericht Halle a. S. am 16. Okt. v. J. gegen den Schmiedegesellen Karl Behrends in Gräfenhainichen zur Anwendung gebracht. B. war mit seinem Rade in rasendem Tempo durch eine Straße gefahren und hatte einen Amtsrichter, der ihm entgegenkam, umgefahren, wobei dieser Verletzungen erlitt. Das Landgericht hat B. wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung aus § 366,2 zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen. Die Verurteilung auf Grund des § 366,2 des Str.-G.-B. wurde jedoch in Wegfall gebracht.

Verworfen wurde ferner die Revision des Maurers Wilhelm Bernhardt, der am 16. Okt. v. J. vom Landgericht Halle a. S. wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung verurteilt worden ist.

Kirchliche Anzeigen.

Halle-Trotha: Mittwoch, den 16. März, abends 7 Uhr: Passionsandacht; Hilfspred. Donath.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. März 1904.

Aufgeboten: Der Kaufmann Reinhold Helmke und Anna Alder, Raffineriestr. 6. Der Hotelbesitzer Paul Schumann, Koburg und Hedwig Kohl, Königstr. 4. Der Fabrikant Paul Eder, Spiegelstr. 12 und Anna Fischer, Blumenstr. 12. Der Schmiedemeister Franz Franke, Landwehrstr. 4 und Amalie Pannier, Krausenstr. 14.

Geboren: Dem Bahnhilfswächter August Sengewald, Anhalterstraße 7, T. Frieda. Dem Schneider Friedrich Hohn, Ludwigstr. 26, S. Erich. Dem Schmied Emil Pfeiffer, Luckengasse 3, S. Erich. Dem Lehrer Richard Böhme, Zwingerstr. 11, T. Charlotte. Dem Tischler Friedrich Lindenberg, Glauchaerstr. 12, S. Fritz. Dem Fabrikarbeiter Karl Allendorf gen. Kaufmann, Leostr. 1, S. Hans. Dem Schlosser Paul Dönitz, Parkstr. 19, T. Elly. Dem Zimmermann Reinhold Brünner, Grünstr. 28, T. Frieda. Dem Schneider Otto Hankel, Kuttelhof 10, S. Paul.

Gestorben: Der Brauereidirektor Albert Müller, 53 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Kupferschmied Karl Brockhause, 62 J., Lerchenfeldstraße 7. Der Zimmermann Franz Böttcher, 55 J., Bergmannstrost. Der Invalide Robert Merz, 54 J., Klinik. Der Arbeiter Martin Trümper, 29 J., Kl. Schloßgasse 7. Der Gerichtsvollzieher Karl Müller, 61 J., Delitzscherstr. 24. Der Steinsetzmeister Wilhelm Schober, 61 J., Forsterstr. 33. Klara gesch. Heller geb. Seeliger, 57 J., Klinik. Des Müllers Reinhold Just Ehefrau Emma geb. Trauer, 39 J., Klinik. Des Stärkefabrikanten Friedrich Dettenborn Ehefrau Anna geb. Böttcher, 57 J., Steinweg 1. Des Schlossers Emil Dost S., totgeb., Hallorenstr. 1. Des Maurers Heinrich Maurer S. Ernst, 1 J., Melanchthonstr. 41. Die Wwe. Ida Körding geb. Wenzel, 41 J., Schmeerstr. 7. Des Malers Wilhelm Hille S. Josef, 3 Mon., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Bauschlossers Hermann Freund S. Emil, 2 Mon., Landwehrstr. 19.

Auswärtige Aufgebote: Der Postbote August Zimmermann, Halle und Emma Meinhardt, Zöberitz. Der Hüttenarbeiter Otto Recke, Stadt Mansfeld und Ida Becker, Eisleben. Der Grubenarbeiter Karl Walther und Lina Bracher, Schraplau. Der Zuschneider Hermann Fiedler, Halle und Ida Braune, Wüsten (Kr. Jerichow). Der Installateur Karl Busch, Halle und Wilhelmine Beßler, Wils.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 14. März 1904.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Emil Müller, Wettinerstr. 6 und Emma Kusian, Harz 9. Der Krankenpfleger Hermann Rehnig, Schillerstraße 11 und Marie Wilhelmine Roiette Groterjahn, Mühlweg 19.

Geboren: Dem Tischler Paul Jäschke, Richard-Wagnerstr. 17, S. Willi. Dem Kaufmann Max Boecke, Felsenstr. 4, S. Max. Dem Hilfsheizer Hermann Wilke, Schillerstr. 29, T. Gertrud. Dem Kaufmann Hermann Schmidt, Reilstr. 114, T. Annelies.

Gestorben: Die Wwe. Amalie Richter geb. Banse, 75 J., Gr. Gosenstr. 37. Der Tischlermeister Friedrich Thiele, 75 J., Geiststr. 18. Des Konditors Rudolf Lorenz T. Johanna, 6 T., Richard-Wagnerstr. 54.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.
Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,00—4,00 Mk.	Hühner, pro St. 1,50—2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 30—40 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1.25-2,50 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 9 Mk.	Tauben, pro St. 40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter 20—25 Pfg.	Enten, pro St. 3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 15—40 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 1,10 Mk.
Welschkohl, 1 St. 10—20 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 25 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,20 Mk.
Braunkohl, 1 St. 5—8 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Weißkraut, 1 St. 5—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Butter, pro St. 55—65 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—20 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 15—20 Pfg.	Eier, pro Mdl. 105 Pfg.
Rettiche, pro St. 5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70-90 Pfg.
Sellerie, pro St. 5—15 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd. 70-80 Pfg.
Salat, grüner 1 St. 15 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 30—100 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Das gute Leben!

Der Reiz einer guten Tafel ist ein so außerordentlicher, daß viele Leute in animierter Stimmung und fröhlicher Gesellschaft den Tafelfreuden oft in stärkerem Maße zusprechen, als zu tun weise ist. In solchen Fällen sollte man seine Zuflucht zu Califig (Californischer Feigen-Syrup) nehmen. Es wird jedes Mißbehagen und das Gefühl der Fülle beseitigen und den Verdauungsprozeß fördern. Man nehme es vor dem Schlafengehen. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten, da hierdurch allein das ursprüngliche echte Original-Produkt der California Fig Syrup Co. verbürgt wird. Zu haben in allen besseren Apotheken pro 1/1 Flasche Mk. 2,50, 1/2 Flasche Mk. 1,50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5. (4290

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**, Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken u. Drogerien. (4289)

100 000 Menschen leiden an Pickeln, unreinem Teint und Mitessern, ohne zu wissen, daß Obermeyer's Herba-Seife bei täglichem Gebrauch das vorzüglichste Mittel dagegen ist; z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parfüm. Stück 50 Pfg. und 1 Mk. (4292

Einjährig-Freiwilligen-Ausrüstung:

Uniformhemden
mit und ohne Manschetten,
Tricothemden,
Tricotbeinkleider,
Reithosen (ohne Naht),
Tricot-Kniehosen,
Socken u. Strümpfe,
Handschuhe,
Hosenträger.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6. (4288

---

hundert durch den Bischof von Straßburg zerstört. Ihre Besitzer wechselten in der Folgezeit vielfach. Aus den Händen österreichischer Herzöge kam sie an die Familie von Fredingen, später an die Sickingen und gehörte auch zeitweilig einem Grafen aus dem Fuggerschen Geschlechte. Im dreißigjährigen Kriege eroberten die Schweden die Burg, seitdem blieb sie unbewohnt. Nochmals im Besitze der Sickingen, gelangte die Ruine schließlich in das Eigentum der zu ihren Füßen belegenen Gemeinde Schlettstadt, die sie bekanntlich im Jahre 1899 dem deutschen Kaiser zum Geschenk machte, auf dessen Befehl sie seit 1900 renoviert wird. Die Wiederherstellungsarbeiten, bei denen eine Menge interessanter Funde zu Tage gefördert wurde, die auf der Burg besichtigt werden können, gehen ihrer Vollendung demnächst entgegen. Zweifellos gewinnt die ganze Gegend durch den Ausbau der Schloßruine einen mächtigen Anziehungspunkt, der seine Schatten bereits in der projektierten Anlage von zwei neuen Berghotels vorauswirft. Von der Plattform des Schlosses genießt man einen großartigen Fernblick nach allen Seiten, der bei klarem Wetter bis zu den Alpen reicht. Heute war freilich von alledem wenig zu konstatieren. Das Wirtshaus öffnete uns nach längerem Klopfen seine verschlossene Pforte und nahm uns in seine ungeheizten, durchkälteten Restaurationsräume auf, die trotz verschiedener Sehenswürdigkeiten an ausgegrabener Waffenstücken und dergleichen den Aufenthalt nicht gemütlicher machten. Wir folgten deshalb dankbar der freundlichen Aufforderung, den bestellten Kaffee in den warmen, im Souterrain belegenen Privaträumen des Hotelwirtes einzunehmen. Hier, in dem einem Burggemach ähnlichen Stübchen mit seinen tiefen Fensternischen, durch die der Blick weit in die Ebene hinabschweifen konnte, ließen sich die unvermeidlichen Ansichtspostkarten viel behaglicher schreiben. Auch mit der alten Dame, deren Bekanntschaft wir daselbst machten, der Witwe eines in den ersten Kämpfen bei Weißenburg gefallenen französischen Offiziers, die hier oben hauste, plauderte es sich lebhaft und angenehm, namentlich als sie vernommen hatte, daß wir aus der neuen Heimat einer Tochter von ihr, die sich hier in die Nähe verheiratet hat, stammten. So verging schnell das für diesen Aufenthalt angesetzte Viertelstündchen, und wir ließen uns dabei gern einreden, daß der streng schmeckende dunkelbraune Fichtenhonig, der uns in Ermangelung von Kuchen oder anderem Gebäck zum Brote mit vorgesetzt wurde, viel schmackhafter und köstlicher sei als aller goldklarer Blütenhonig. Nachdem auch unser Rosselenker die Kehle wieder genügend angefeuchtet hatte, damit sie für die auf dem Rückwege erforderlichen Auskünfte über die Gegend nicht eingetrocknet sei, trug uns das Gefährt auf der neuen Fahrstraße die Höhen nach St. Pilt und dem ehemals reichsunmittelbaren Städtchen Bergheim, in dem noch eine tausendjährige Gerichtslinde von ehrwürdigen Zeiten Kunde gibt, durch das Weinland nach unserem Ausgangspunkte zurück. Auch dieser Weg bietet auf seiner ganzen Strecke einen weiten, herrlichen Ausblick hinüber nach der Ebene, und die Reichhaltigkeit der ganzen Umgegend mit ihren fruchtbaren Feldern und Obstanlagen, den Reben in endloser Ausdehnung entlang der Gebirgskette, den altertümlichen Ortschaften mit ihren Sehenswürdigkeiten, die von der wechselreichen Vergangenheit des Landes Zeugnis ablegen, die mächtigen, waldgekrönten Höhenzüge der Vogesen mit ihren Seen und Burgen enthalten zahllose Reize und lassen einen längeren Aufenthalt selbst zu ungünstiger Jahreszeit mit Recht verlockend erscheinen. Alles was den Reisenden anzuziehen vermag, Naturschönheiten, stärkende Gebirgsluft, heilkräftige Mineralbäder, interessante Baudenkmäler, Erzeugnisse der Kunst und des Kunstgewerbes, historische Erinnerungen, originelle Volkstrachten und last not least ein edles Rebenblut findet er hier vereinigt, so daß jedem Geschmacke, jeder Liebhaberei zu jeder Jahreszeit eine Fülle von Anregungen geboten ist. Was der elsässische Humorist Ringmann Philesius (1482—1511) vom Elsaß sang, gilt auch heute noch; die fruchtbare Mannigfaltigkeit der Reichslande kann nicht treffender gepriesen werden als mit seinen Versen:

Deutsche Flur von wälschen Gauen
Trennt der grüne Wasgenwald,
Und aus seinen Adern quellen
Klare Ströme mannigfalt.

Seines Westens Höhen senden
Frankreich reiche Wasser dar,
In dem Schmuck der Fichtenwälder
Blühend durch das ganze Jahr.

Doch auf deutscher Seite ziert ihn
Vielgestalt'ger Eichen Grün,
Waldesreicher Täler Anmut,
Jeden Hügel siehst du blüh'n.

Bacchus spendet goldne Labe,
Ceres nicht die Gaben spart,
Auf den grünen Fluren reifen
Feldesfrüchte jeder Art.

R. Riecke (Halle).

Hermann Bischoff,

Halle a. S.,
4 Gr. Klausstrasse 4
(dicht am Markt), Tel. 2120

Tapeten-Spezial-Geschäft

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten pro 1904 in:

Tapeten und Dekorationen

vom billigsten bis zum feinsten Genre anzuzeigen und bittet ergebenst um Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf. [4294

Joh. Nietzschmann,
Kunstmagazin,
Gr. Ulrichstr. 12
empfiehlt zu [3897
Konfirmationsgeschenken
Sprüche, Kreuze
in **Flach- u. Tiefbrand,**
eingerahmte Bilder,
sowie lose Kunstblätter.

Schirmfabrik
Fritz Behrens
Halle,
Gr. Steinstraße 85,
Ecke Neunhäuser.
Dauerh. Schirme
jed. Preisl. Repar.
jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch
in 1 Std. Rabatt-Spar-Verein. [3405

Wollen Sie
gut und solid bedient werden
in
Schuhwaren aller Art,
vor allem jetzt in
Konfirmandenstiefeln,
so finden Sie stets grösste Auswahl bei
Wilhelm König, Inh. Reinhardt König,
Marktplatz 5. (4307

Einen Posten etwas trübe gewordener
echter Schweizer Stickereien
verkaufe zu **wesentlich zurückgesetzten Preisen.**
Dieser Ausverkauf schliesst am 21. d. Mts.
Ida Böttger Nachf.,
Gr. Steinstrasse 9. [4308

Neue Kochschule, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 18, I. Junge Mädchen erhalten gründliche Ausbildung im Kochen. Aufnahme 1. April. 6 Monatskurse. Pension. [3618]

Borst & Schulz,
Dekorationsmaler,
Halle a. S., Schillerstrasse Nr. 29
empfehlen sich für alle, von den einfachsten bis zu künstlerischer Ausführung vorkommenden
Maler-Arbeiten. [4328

Ranniger's
Damen-Handschuhe
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung.
1 Paar 3,25 Mark, 3 Paar 9 Mark.

Franz. suède Gesellschaftshandschuhe
Marke „Jouvin" 1 Paar 3.20 Mk.,
3 Paar 9 Mk. [4324
Neuheiten in gefütt. Damenhandschuhen.
Herm. Oetting, Gr. Steinstr. 12. Telephon 912.

Spottbillig!
Grosse Posten Creasleinen
mit kleinen Webefehlern,
Grosse Posten leinene Taschentücher
mit kleinen Webefehlern, [4323
Grosse Posten Tüll-Gardinen u. Stores,
Grosse Posten Damen-Leibwäsche,
Reisemuster.
Fritz Tell, Wäschefabrik
jetzt Leipzigerstr. 71, I. Etage.
Anfertigung ganzer Brautausstattungen.

Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis

Die
Hamburg-Amerika Linie
wird im Laufe dieses Jahres 11 Reisen
zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis
veranstalten.

Seefahrt vermittelst der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie ab **Hamburg, ab Paris,** oder ab **London.** Denkbar kürzeste Reise.

Landtouren unter alleiniger Leitung der **Hamburg-Amerika Linie** und größter Ausnutzung ihrer unübertroffenen Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbureaux in fast allen auf der Reise berührten Plätzen.

Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.

Fahrpreis: je nach der Reisezeit u. Dampferart Mk. 1650 bis Mk. 2850, einschl. aller Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung etc.

(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einzig dastehende Vorteile, denn sie berechtet bei Ausführung derselben auf jeglichen Verdienst und dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.)

Außer mit obigen 11 Gesellschafts-Reisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem, ihrer nach Newport abgehenden schönen Post- und Schnelldampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Besorgung des Nächtigens für den Landaufenthalt von der Firma Thos. Cook & Son, Newport, übernommen wird.

Nähere Auskunft erteilt die
Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie**
sowie deren in- und ausländische Agenten.

In Halle a. S.: **Georg Schultze,** Bernburgerstr. 32, I. [3723
„ Nordhausen: **Arthur Heilbrun,** i. Fa. L. Heilbrun & Co.
[60]

Ladeninhabern,
die umziehen oder sich neu einrichten wollen, halten wir uns zur Anfertigung **vornehmer und wirkungsvoller Glasfirmenschilder,** sowie von **geätzten Ladentürscheiben, Glas-Ladentisch-Aufsätzen, Schaufensterplatten, Schaufenstergestellen von Messing und vernickelt u. s. w.** bei saubersten und schnellster Ausführung bestens empfohlen.
Kostenanschläge gern zu Diensten.
Alpers & Bohne, Geiststraße 21.
Kunstgewerbl. Anstalt, Glasschleiferei, Glasätzerei.

Gustav Adolf,

dramatisches Festspiel (1 Vorsp. u. 4 Abteil.)
von **D. Paul Kaiser,** Pfarrer an St. Matthäi, Leipzig,
zum Besten des Evangelischen Bundes der protestantischen Bewegung in Oesterreich und des hiesigen evang. kirchl. Hilfsvereins (Stadtmission),
dargestellt vom **Evangelischen Festspiel-Verein** unter gütiger Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen von Halle und Umgebung unter Leitung und Mitwirkung des Regisseurs Herrn **Walther Sieg** vom Stadt-Theater Halle.

Spieltage: 15., 17., 20., 22. u. 24. März.
Farben: rot, weiß, rosa, gelb, grün.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang des Festspiels 8 Uhr
in den
Thalia-Festsälen (Geiststr. in Halle a. S.).

Vorverkauf: Fritz Beeck, Zig.-Handlg., Leipzigerstraße 56, Fernspr. 829. **Tausch & Grosse,** Buchhandlung, Gr. Steinstraße 12, Fernspr. 483. **Steinbrecher & Jasper,** Zig.-Handlg., Marktplatz 1, Fernspr. 369 und Scharrenstr. 1, Fernspr. 84. **Köhler & Poetzsch,** Zig.-Handlg., Geiststr. 32, Fernspr. 961 und Ludwig Wuchererstraße 75, Fernspr. 954.

Anfragen zu richten: Hallesche Schreibstube, Karlstraße 16, Fernsprecher 2794.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3,00 Mk., I. Platz 2,00 Mk., II. Platz 1,50 Mk., Balkon vorn 1,50 Mk., Balkon hinten und III. Platz 1,00 Mk., Gallerie 0,50 Mk., Stehplatz 0,30 Mk. [4068

Evangel. Festspiel-Verein.

Textbücher zu Kaiser, „Gustav Adolf", 80 Pfg.
in den Buchhandlungen. [4085

Wer sind die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger?**

Wo sind die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger?**

Wann kommen die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger?**

Wohin kommen die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger?**

[4192]

Verein für Volkswohl.
Ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, 23. März 1904, abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshause". [4312
Tagesordnung: Neu- und Ersatzwahlen für den Vereinsausschuß. Entlastung der Jahresrechnungen pro 1902/03. Vorläufiger Bericht über den Stand der Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftsstand Ende Dezember 1903:
83 800 Personen mit 677 Mill. Mk. Versicherungssumme.
Vermögen: **239 Millionen Mark.** Gezahlte Versicherungssummen: **175 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich [1005

42% Dividende
an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Halle a. S.:
Paul Heede, Bezirksbeamter, Anhalterstraße 9c,
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Grösste Auswahl von **Garantie-Seide für Brautkleider.**
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88. [4191
Muster bereitwilligst.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 15. März.

— **Historisches Festspiel „Gustav Adolf“.** Die erste Aufführung des mit einem umfangreichen szenischen Apparate ermöglichten historischen Festspiels „Gustav Adolf“, das der hiesige Evangelische Festspielverein mit Unterstützung einer Anzahl von Hallescher Damen und Herren eingeübt hat, fand am Sonntag abend in den „Thaliasälen“ statt. Die Aufführung brachte nicht nur einen Genuß reichen künstlerischen Genusses, sie gestaltete sich zu einer evangelischen Kundgebung, für die die zahlreich Erschienenen sich lebhaft begeisterten. Wie nach der Hauptprobe, nach deren Wohlgelingen an dieser Stelle ausführlicher über das dramatische Gedicht geschrieben worden, nicht anders zu erwarten war, standen am Sonntag alle Mitwirkenden getreulich ihren Mann. Jeder tat seine Schuldigkeit, nach bestem Vermögen setzten alle ihre Kräfte ein, und so war der Erfolg gesichert; das Zusammenspiel brachte ein abgerundetes, einheitliches Bild über Gustav Adolfs Heereszug durch die deutschen Lande. Herr Schauspieler Sieg vom Stadttheater zeigte sich vollständig sicher in seiner Titelrolle, und seinem Spiele eiferten alle anderen nach. Dankbar ward den Darstellern Beifall gezollt. Besonders ausgezeichnet wurde die Aufführung durch die Anwesenheit des Autors, Herrn Dr. Paul Kaiser, Pfarrers an St. Matthäi in Leipzig; derselbe sprach sich ebenfalls recht befriedigt über die Aufführung aus. Außerdem richtete Herr Dr. Kaiser in liebenswürdigster Weise nach dem Vorspiele und in der Pause zwischen dem zweiten und dritten Akte herzliche Worte an das Auditorium. Er machte treffende Ausführungen über Gustav Adolf und sein Werk, sowie über die Verhältnisse Schwedens zur Zeit seiner Geburt und Regierung. Die Gefährlichkeit der Jesuiten, so führt der Redner fort, bestehe auch in unserer Zeit und habe sich in keiner Weise geändert. Die Jesuiten treten auch heute noch als die geschworenen Feinde der Evangelischen auf und, durchdrungen von Haß gegen den Protestantismus, suchen sie auch heute noch für den Papst die Alleinherrschaft zu gewinnen. Eine Erklärung, die darauf verlesen wurde, fand die freudige Zustimmung aller. Die Erklärung lautet:

„Die zur Aufführung des Kaiserschen Gustav-Adolf-Festspieles versammelten Herren und Damen drücken ihr tiefstes Bedauern aus über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Sie beklagen, daß ihre heiligsten Güter und höchsten Interessen äußeren Rücksichten zuliebe außer acht gelassen werden. Weit entfernt zu glauben, daß die konfessionellen Verhältnisse Deutschlands die früheren Maßregeln gegen die Jesuiten nicht mehr nötig machen, sind sie vielmehr der Meinung, daß eine Rückkehr zu den geschworenen Feinden des evangelischen Glaubens den konfessionellen Frieden in höchstem Grade gefährden wird. Sie geloben angesichts dieser Gefahr, desto eifriger die Sache des Protestantismus und des Evangeliums vertreten und fördern zu wollen.“

Einen schöneren Erfolg als die einstimmige Abgabe dieser von der deutschen Glaubensfreudigkeit durchdrungenen Erklärung einer bedeutenden Anzahl Hallescher Christen konnte die erste Aufführung des Festspieles nicht haben. Die Versammlung war offensichtlich von der Gewißheit erfüllt, daß gerade jetzt der Kampf gegen die Jesuiten von neuem hervorgetreten; und daß zur tapferen Pionierarbeit für den deutschen, den evangelischen Glauben der enge Zusammenschluß aller Evangelischen dringender denn je notwendig ist. — Heute abend findet in den „Thaliasälen“ die zweite Aufführung statt.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** gestern wurde die Anstellung von zwei Polizeisergeanten, Grabowski und Dubiel, beschlossen. Als Armenpfleger für den zweiten Bezirk ward Herr Schirmfabrikant Heinzel, als Armenpfleger für den 22. Bezirk Herr Hütter gewählt. Gegen die Annahme eines Legats von 500 Mk. für Unterhaltung einer Begräbnisstelle auf dem Stadtgottesacker waren Einwendungen nicht geltend zu machen.

— **Zur Automobilverbindung Halle-Haide** kann noch ausführlicheres mitgeteilt werden. Auf Anregung des Herrn Ingenieur Leopold, hier, hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet mit einem Anlagekapital von 120 000 Mk. Die Gesellschaft teilt sich in wenige — meist Hallenser — Herren, die für die Anteilscheine à 1000 Mk. gezeichnet haben. Wenn die behördliche Genehmigung zum Verkehr der Motorwagen, die sicher zu erwarten steht, erteilt ist, werden die Wagen unter der Bedingung möglichst rascher Lieferung bestellt. Der Haltepunkt in Halle ist nicht auf dem Hallmarkte, sondern auf dem Marktplatze vor der „Börse“. Die Wagen sollen nicht nur nachmittags, sondern auch vormittags, wenn nötig von früh 5 Uhr bis nachts 12 oder 1 Uhr verkehren. Sie werden also nicht allein den Ausflüglern nach der Haide dienen, auch den Landwirten der Haidedörfer werden sie eine willkommene Fahrgelegenheit nach der Stadt bieten. Die Wagen fahren alle Viertelstunden von Halle-Marktplatz ab, die Chaussee entlang nach Nietleben, am Bahnhofe Nietleben vorbei nach Dölau bis zum Restaurant „Palmbaum“, von da zurück durch die Haide, am „Haideschlößchen“, „Haidekrug“, „Waldkater“ 2c. und an den Weinbergen vorüber, oder die ganze Strecke umgekehrt. Außerdem verkehren vom „Palmbaum“ ab Extrawagen nach dem Bade „Neuragoczy“. Als Fahrgeschwindigkeit sollen 15—20 Kilometer angenommen werden. Die Fahrt Halle-Dölau und zurück wird einschließlich 10 Minuten Aufenthalt gerade eine Stunde Zeit beanspruchen. Die Automobile sollen vierzylinderig sein, demnach erscheint ein Versagen des Motors vollständig ausgeschlossen. Die Wagen sind im Sommer offen, im Winter überdacht und geschlossen, außerdem geheizt. Bei eintretender Dunkelheit wird für eine helle Beleuchtung Sorge getragen. Vorläufig gelangen sechs Wagen, von denen jeder 16 Personen aufnehmen kann, in Betrieb. Zu Gesellschaftsfahrten sollen auf Bestellung besondere Wagen bereitgestellt werden. Für Gepäckaufbewahrung wird in den Wagen genügend Raum vorhanden sein. Als Führer der Automobile sollen nur erprobte und geprüfte Leute eingestellt werden. Die einzelnen Abfahrtzeiten werden rechtzeitig durch Inserate und Anschläge bekanntgegeben.

— **Zur Bewältigung des Osterverkehrs 1904** sind im Eisenbahn-Direktionsbezirke Halle a. S. eine bedeutende Anzahl von Vor- und Nachzügen für die Tage vom 31. März bis 7. April eingestellt. Bei dem Verkehr dieser Sonderzüge sind die Strecken Berlin—Halle—Weißenfels—(Erfurt), Berlin—Leipzig, Berlin—Röderau, Leipzig—Corbetha, Leipzig—Zeitz, Halle—Northausen—(Kassel), Leipzig—Magdeburg, Leipzig—Hannover, Köthen—Wittenberg, Leipzig—Kottbus—Forst und Berlin—Kottbus berücksichtigt. Die Fahrpläne der Züge werden in den Bahnhöfen öffentlich bekanntgegeben.

— **Lohnbewegung.** Die Forderungen der Steinsetzer (Erhöhung des Lohnes für hiesige und auswärtige Arbeit, Regelung der Arbeitszeit) sind von den Meistern unter Hinweis auf die gegenwärtige geschäftliche Lage abgelehnt worden. Zu weiterem wird es hier wohl nicht kommen. In der Lohnbewegung befinden sich noch außer den bereits genannten Gewerkschaften die Malergehilfen, die ihre Forderungen den Meistern unterbreitet, indessen darauf noch keinen Bescheid erhalten haben. Die Entscheidung über Ausstand oder Weiterarbeiten der Scheidergesellen soll heute abend getroffen werden.

— **Der Verein ehemaliger Angehöriger der Kgl. Bayerischen Armee** feierte am 12. d. M. in den „Thaliasälen“ den 83. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern und sein 5. Stiftungsfest. Die Teilnahme war so groß, daß der große Saal die Gäste kaum zu fassen vermochte. Das interessante Programm, dessen künstlerische Zeichnung vom Vereinsvorsitzenden selbst entworfen war, hielt noch mehr als es versprach. Das Konzert, von Herrn Musikdirektor Henschel und dessen Kapelle ausgeführt, verdiente alles Lob. Insbesondere ein Solo für Trompete „Liebeswerben“ und eine originelle Polka für Streichinstrumente „Münchener Seppel“, dieses unter der Leitung des Vereinskameraden Gladis, fanden dankbaren Beifall. Nicht zu vergessen ist ein Männerquartett der hiesigen „Volksliedertafel“, welches durch einige schöne Liedervorträge erfreute. Nach Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden brachte Herr Major Engler das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Der Ehrenvorsitzende, Herr Hauptmann d. L. Professor Dr. Hammerschmidt, toastete mit warmen Worten auf den Prinzregenten von Bayern, und das Ehrenmitglied, Herr Oberstabsarzt d. L. Geheimrat Dr. Fries auf den Prinzen Rupprecht, den Protektor des Vereins. Eine weitere Ansprache des Bezirksvorsitzenden, Herrn Majors von Riedenau, mit humorvollen Worten gewürzt, galt der guten Kameradschaft. Ein Danktelegramm des Prinzregenten auf die Geburtstagsgratulation des Vereins und Begrüßungstelegramme der Vereinskameraden Dr. Hey aus Paris und Singer aus Amberg kamen alsdann zur Vorlesung. Welch rührige und vielseitige Tätigkeit der Vorsitzende, Herr M. Jaculi, stets dem Vereine gewidmet hat, kam erneut zum Ausdrucke durch das von ihm verfaßte und in Szene gesetzte oberbayerische Volksstück in zwei Akten „Prinzregententag“. Die Darsteller, 12 Vereinsmitglieder, spielten ihre Rollen ausgezeichnet. Herr Jaculi selbst wurde durch einen prächtigen Lorbeerkranz von seinen Kameraden geehrt. Die einzelnen Akte wurden durch volkstümliche oberbayerische Weisen dreier Mitglieder, mit Geige, Zither und Guittarre, eingeleitet. Der folgende Ball dauerte bis zum hellen Morgen.

— **Ehemalige 96er.** Am nächsten Sonnabend feiert der Verein ehemaliger 96er sein 7. Stiftungsfest im „Wintergarten“. Die Feier verspricht für die Beteiligten eine recht angenehme zu werden. Nicht allein aus Halle und Umgebung werden sich die ehemaligen Regimentskameraden hier treffen, auch das Regiment selbst wird durch drei Offiziere, 13 Unteroffiziere und zehn Mann vertreten sein. Ferner haben Abordnungen der Brudervereine in Aschersleben, Berlin, Bernburg, Cöthen und Hecklingen ihre Teilnahme zugesagt. — Der jetzt regierende Herzog Friedrich II. von Anhalt ehrte den Verein dadurch, daß er das ihm angetragene Protektorat bereitwilligst annahm. Auch der im Januar d. J. verstorbene Herzog Friedrich war Protektor des Vereins und hat demselben häufig Beweise seiner fürstlichen Gunst gegeben. Unter anderem verlieh er dem Vereine im Jahre 1900 eine seidene Fahne.

— **Der konservative Verein** hält morgen (Mittwoch) abend im „Goldenen Schiffchen“ wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher ein Vortrag über „Alkoholfreie Getränke“ gehalten werden soll. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

— **Die Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft der Hausbesitzer zu Halle und Umgegend** hielt am Sonnabend die ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Herr Rentier Blumentritt erstattete den Geschäftsbericht für 1903. Daraus war zu ersehen, daß sich die Gesellschaft in jeder Beziehung weiter entwickelt hat. Die Anzahl der versicherten Grundstücke hat erheblich zugenommen, sodaß jetzt bereits die 1728. Versicherung abgeschlossen wurde. Der Abschluß balancierte mit 111 753,82 Mk., die Gewinn- und Verlustrechnung mit 7337,44 Mark. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden insgesamt 368,20 Mk. als Entschädigungen gewährt. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Reingewinn des Jahres 1903 mit 1781,46 Mk. dem Reservefonds zu überweisen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Zimmermeister Dönitz, Buchdruckereibesitzer Wischan, Maurermeister Friedrich und Baumeister Gygas, wurden wiedergewählt.

— **Rabatt-Sparverein.** In der Zeit vom 8. Januar bis 14. März d. J. wurden von den Mitgliedern auf der städtischen Sparkasse 114 280 Mk. eingezahlt, mithin in diesen zehn Wochen für 2 285 600 Mark Waren umgesetzt. Im gleichen Zeitraume wurden vom Publikum 10 841 Stück Sparbücher eingeliefert und dafür 108 410 Mk. ausgezahlt. Mit Genugtuung kann konstatiert werden, daß verschiedene Empfänger diesen Rabatt als Spareinlage bei der städtischen Sparkasse wieder verwenden.

— **Der Verein Hallescher Gastwirtsgehilfen** erledigte in seiner vor einigen Tagen im „Reichskanzler“ abgehaltenen Generalversammlung zunächst geschäftliches und nahm sodann die Wahl des Vorstandes vor. In denselben wurden gewählt die Herren Oskar Gebhardt als Vorsitzender, Hermann Sonnabend als dessen Stellvertreter, Oskar Töpfer als Kassierer, Alfred Schlag als Schriftführer, Hermann Becker als dessen Stellvertreter, Moritz Grunert als Arbeits-Kontrolleur.

— **Der Gesangverein „Melodie“** feierte am 11. d. M. in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ sein 30jähriges Bestehen durch ein Instrumental- und Vokalkonzert nebst Theater und Ball.

— **Die Hallesche Turnerschaft** veranstaltete am Sonntag nachmittag im Saale des „Sporthotels“ ein Schauturnen. Der Abend brachte eine gesellige Vereinigung.

— **Primavista-Klavierspiel in einer Stunde.** Herr Professor Hans Wagner aus Wien suchte durch seinen gestrigen Vortrag dieses Problem zu lösen. Daß es ihm gelungen wäre, kann nicht ohne weiteres behauptet werden. Zeitlich betrachtet, muß die Frage mit ja beantwortet werden, denn im einstündigen Vortrage hat er seine Theorie entwickelt, daß aber die Praxis bei Einhaltung der angegebenen Zeit zu ihrem Rechte käme, ist nicht anzunehmen. Hier gleicht er jenem Gelehrten, der die Gesetze der Stabilität gründlich studiert hat, aber als er sie beim Radfahren anwenden will, nur Mißerfolge erntet. Damit soll nicht gesagt sein, daß bei Anwendung der Methode des Herrn Wagner der Erfolg ausgeschlossen sei. Seine Methode beruht im wesentlichen auf dem Prinzip des visuellen Mechanismus der mechanischen Aneignung der Notenschrift, die der Spieler auf die Fertigkeit der Hand übertragen muß. Freilich bleibt ihm zur Erreichung der letzteren die Uebung nicht erspart. Es ist gerade so, als wenn man eine Fremdsprache auf Grund der Phonetik und nicht der Schriftsprache erlernt. Um überhaupt spielen zu können, muß man den Satz begreifen: „Gleiches vom Ungleichen unterscheiden!“, mit anderen Worten, die Noten in ihrer Gestalt, Entfernung voneinander, Färbung 2c. auf die entsprechenden Tasten übertragen. Um die Spiel- und die Leseschnelligkeit zu erhöhen, führt er eine neue Art des Notenlesens ein, die auf dem Unterschiede von schwarz und weiß beruht. Dabei kommen kleinere Hilfsmittel in Gestalt von Zeichen in Anwendung. Die Lehre der Taktwertzeichen und Pausen beruht auf der Zeitschätzung beim Zählen von 1 bis 4. Der Zeitwert wird durch die Raumentfernung bestimmt, d. h. also, steht eine Note weiter weg, so ist sie später zu spielen. Es ist dies, äußerlich betrachtet, ein rein mechanisches Mittel, mag aber dem Anfänger im Kindesalter wegen Vorherrschens des mechanischen Gedächtnisses ein gutes Hilfsmittel sein. Gleichzeitig bezweckt er dadurch eine Vereinfachung der heutigen Schreibweise. Im großen ganzen also: rein mechanischer Drill. Das Kind soll spielen lernen durch die Anschauung, weil die Note so oder so aussieht, so oder so weit entfernt steht und ein solches oder anderes Begleitzeichen hat. Welcher Takt, welche Tonart, welche Notenart resp. alles was durch das Nachdenken gesolgert wird, erscheint überflüssig. Wie schon gesagt, das mag für das Kind mitunter leichter sein, aber ein guter Notendruck unterstützt ja auch heute schon die mechanische Fertigkeit. Am interessantesten war seine Akkordlehre auf Grund des Terzensystems und die Hilfsmittel zum Lernen der Notennamen nach dem von ihm konstruierten System. Durch seine Methode des Primavista-Klavierspiels will er dasselbe so angenehm gestalten, wie das Lesen eines interessanten Romans. Diesen Versuch hat er in seiner Klavierschule und in der Uebertragung klassischer Musikstücke in seiner Schreibart gemacht; letztere mutet einen an, als ob man einen Dickensschen Roman in phonetischer Schrift à la Sweet läse. Daß er durch sein System die heutige internationale Notenschrift verdrängen wird, ist nicht anzunehmen, zudem läßt sich sein System auf kein anderes Instrument ohne weiteres übertragen, was doch bei unserer jetzigen Notenschrift der Fall ist. Immerhin sind seine Bestrebungen anzuerkennen und im gewissen Sinne berechtigt. R. R.

— **Beethovenabend.** Am 22. März abends veranstaltet die Gruppe Hallescher Musiklehrerinnen im „Evangelischen Vereinshause“ einen Beethovenabend (vierter historischer Musikabend) zum Besten ihrer Unterstützungskasse. Zur Mitwirkung sind die Herren Musikdirektor Hoffmann, Hornist Kupfer, Cellist Schwendler und Opernsänger Richter gewonnen. Von den Mitgliedern der Gruppe beteiligen sich die Klavierlehrerinnen Frl. Mathy und Riemann, die Gesanglehrerinnen Frl. Breve, Knüpfer und Schiefer.

— **Im Apollotheater** findet heute, Dienstag, die letzte Vorstellung des Damen-Programmes statt; in derselben treten außer den sämtlichen übrigen Attraktionen auch die amerikanische Barfuß-Tänzerin Mildred de Grey, die während der bisherigen Gastspielabende für ihre Darbietungen über stürmischen Beifall quittieren konnte, sowie die ausgezeichnete Schauspiel-Sängerin Willi Walden zum letzten Male auf. Morgen, Mittwoch, beginnt ein völlig neues Prachtprogramm.

— **Zum Fernsprechverkehr** mit Halle und Ammendorf-Radewell ist Hohenstein-Ernstal (Kgr. Sachsen) zugelassen; Sprechgebühr 50 Pfg.

— **Das Straßenbahnunglück am Leipziger Turme** hat die Gemüter in Aufregung versetzt. Entgegen anderer auftauchender Ansicht ist, wie wir schon betonten, von mehreren Seiten festgestellt worden, daß den Führer keine Schuld trifft. Zur genauen Untersuchung der Schuldfrage findet morgen eine Besichtigung seitens der Staatsanwaltschaft und zuständigen Beamten an der Unfallstelle statt. Die polizeilich vernommenen Zeugen, die sich sicherlich bewußt sind, daß sie das Ausgesagte eventuell auch an Gerichtsstelle mit dem Eide bekräftigen müssen, erklären, daß der Unglückswagen nicht nur nicht schnell, sondern langsam fuhr, sodaß das plötzliche scharfe Bremsen vor der Unglücksstelle den Passagieren des Wagens nicht auffällig erschienen ist. Die Passagiere haben erst von dem Unglück Kenntnis erhalten, als das verunglückte Mädchen laut aufschrie. Von maßgebender zuständiger Stelle spricht man die Verschärfung aus, daß der Betrieb der Halleschen Straßenbahn und die Haltung ihrer Führer sich in den letzten Monaten um ein Wesentliches gebessert haben. Vor allem erscheinen Beschuldigungen gegen den Führer und gegen die Straßenbahnleitung jetzt verfrüht. Das Urteil der sachverständigen Beamten, die eine genaue Untersuchung über die Schuldfrage anstellen, bleibt abzuwarten. Indessen wiederholen auch wir die Forderung, daß unverzüglich strengstens der Befehl ausgegeben werden muß, daß, wenn ein Motorwagen irgendwo auf der Strecke hält, kein auf den Nebengleisen in entgegengesetzter Richtung kommender Motorwagen an dem haltenden vorbeifahren darf, sondern ebenfalls halten muß.

— **Spurlos verschwunden** ist seit dem 10. März d. J. die 36 Jahre alte Anna Krüger geb. Hartung mit ihren zwei Kindern, einem dreijährigen Mädchen und einem einjährigen Knaben. Die Vermißte, Frau eines Obertelegraphenassistenten, welche in Halle wohnhaft ist, hielt sich seit 9. März bei einer in der Teichstraße in Leipzig-Connewitz wohnhaften Dame zum Besuch auf, nachdem sie aus einer Irrenheilanstalt entlassen und von ihrem Manne, wie es heißt, nicht wieder aufgenommen worden war. Sie verließ vormittags gegen 11 Uhr mit den Kindern die Wohnung, um angeblich spazieren zu gehen. Es wird befürchtet, daß sie sich und den Kindern ein Leid angetan hat.

Halleisches Kunstleben.

— **Neues Theater.** („Lutti.“ — Maria Reisenhofer. G.) Schon in voriger Saison hat das Neue Theater „Lutti“ gegeben, damals mit Frl. Gordon als Vertreterin der Titelrolle. Was man an dieser Titelrolle aussetzte, daß sie etwas zu massig, zu burschikos für die feine Pariser Grisette auftrat, wenn sie auch den Vorzug der Jugend hatte, das war diesmal, da Maria Reisenhofer die Titelrolle übernommen, nicht zu befürchten. Die Camelientame, die Lutti und morgen die Magda in Sudermanns „Heimat“ — das sind Rollen, bei denen man voraussetzen kann, daß eine Bühnenkünstlerin wie Maria Reisenhofer den richtigen Ton trifft, vielleicht den einzig richtigen. Selbstverständlich verzichtet sie auf starkes Auftragen, auf konventionelle Theatermimik und bühnenmäßiges Augenklappern, aber sie kennt die Natur dieser Pariserinnen so genau, daß gerade ihre Art der ruhigeren, seiner abgetönten Auffassung angenehmer wirkt, weil sie richtiger ist. Dazu kommt eine raffiniert sinnliche Sprache auf der Spitze der Zunge, die aufregt, anzieht oder abstößt, jedenfalls aber dem Charakter der Figur angepaßt ist. So ist der Beifall, der der Künstlerin wird, ein gerechtfertigter. Von den übrigen Mitwirkenden hatten die meisten dieselben Rollen wie voriges Jahr, und so konnte man von vornherein eines guten Zusammenspiels versichert sein. Otto Ee.

— **Vierter Kammermusik-Abend.** Die Konzertsaison geht allmählich zur Rüste. Die Zahl der Winderstein-Konzerte, die im Mittelpunkt des hiesigen öffentlichen Musiklebens stehen, ist bereits abgeschlossen, und gestern war auch der letzte Kammermusik-Abend des Hilf-Quartettes zu verzeichnen. Der äußere materielle Erfolg dieser Quartettabende hat ja leider abgenommen und ist durch alles Zureden nicht wieder zu steigern gewesen, allein für diejenigen Musikfreunde, die wirklich mit dem inneren Wesen der Tonkunst vertrauter geworden sind, bedeuten sie immer noch eine reine Quelle seltener musikalischer Genüsse, die schwer zu missen wären. Im letzten Kammermusikabend standen die Herren Hilf, A. Wille, Unkenstein und G. Wille auf erfreulicher Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Gleich das Streichquartett G-moll von Haydn war glücklich in seiner Stimmung erfaßt und wirkte anregend durch frischen Zug im Spiel. Von dem Streichquartett F-dur op. 59 Nr. 1 von Beethoven verdienen besonders die beiden letzten Sätze eine besondere Erwähnung. Ihre Wiedergabe war technisch wie geistig trefflich geglättet und der des Allegro und des Allegretto vivace e sempre scherzando, das vielleicht temperamentvoller angefaßt werden konnte, ohne Zweifel vorzuziehen. Zwischen den Werken Beethovens und

Med. Margaux, à Flasche 0,80, **St. Julien** à Flasche 1,00

beides vortreffliche, angenehme und unverfälschte Bordeauxweine, die wir Lieb habern eines leichten Rotweines neben unserer beliebten Marke Chat. Citran angelegentlichst empfehlen können. Die Weine sind von der grössten und renommiertesten Firma Eschenauer & Co., Bordeaux, haben ein gutes Flaschenlager und dürften wegen ihrer eigenartigen und so sehr schätzenswerten Gerbsäure, die nur den Bordeauxweinen eigen ist, von jedem Rotweintrinker bevorzugt werden. Auch Kranken und Rekonvalescenten sehr zu empfehlen. [4014

Bei Mehrabnahme Preisermässigung

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0005

Haydns stand eine Novität für Halle: das Streichquartett A-dur von St. Krehl. So dankbar das Bemühen der Künstler, hin und wieder etwas neues zu bringen, anzuerkennen ist, so wenig lohnend erwies es sich diesmal für die Hörer. Das Streichquartett Krehls ist die gewissenhafte Arbeit eines tüchtigen Musikers, aber es erweckt wenig Interesse. Mangel an melodischer Erfindung, blühender Fantasie und treffender Charakteristik lassen diese Komposition ziemlich eintönig erscheinen. An der Ausführung seines Werkes wird auch der anwesende Komponist kaum etwas auszusetzen gehabt haben. Die Herren des Hilf-Quartetts wandten ihr ganzes Können und ehrliche Hingabe auf, um dem Quartett zu einem Erfolge zu verhelfen.

Für das beginnende Frühjahr stellt das Hilf-Quartett noch eine ganz besondere Freude in Aussicht. Bei genügender Beteiligung von seiten des Publikums soll ein Extra-Kammermusikabend stattfinden, an dem das herrliche Septett von Beethoven und das sehr selten auf Programmen erscheinende Oktett von Schubert zur Aufführung gelangen. Bei der außerordentlichen künstlerischen Bedeutung dieses Unternehmens möchte der Unterzeichnete seinen Bericht nicht schließen, ohne auf dieses Konzert nachdrücklich aufmerksam gemacht zu haben. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag geht zum Benefiz für das Künstler-Ehepaar Stahlberg die Posse „Lumpacivagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ von Nestroy in Szene. Wie die Affichen bereits verkündeten, ist durch eine Reihe von Gesangseinlagen und Balletteinlagen Sorge getragen, den Besuchern reichliche Abwechslung zu bieten. Die drei Hauptrollen werden von den Herrn Alving, Stahlberg, Berend dargestellt. In dem Ballett „Einst und jetzt“ tritt unsere verdienstvolle Balletttänzerin zum ersten Male nach ihrer schweren Erkrankung wieder als Solotänzerin auf. — In den Schaufenstern der Musikalienhandlungen Hothan und Koch sind eine Reihe ulkiger, aber bestens gelungener Photographien der drei Mitglieder des „liederlichen Kleeblatts“ ausgestellt, welche den Humor desselben höchst verheißungsvoll zur Darstellung bringen. — Morgen (Mittwoch): „Margarethe“ mit Frl. Welter als Gast auf Engagement.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar geht nachmittags 4 Uhr als Extra-Vorstellung bei Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. Albert Pauls reizendes Familienbild „Tante Regine“ in Szene. Am Abend aber verabschiedet sich Maria Reisenhofer, deren hiesiges Gastspiel mit so großem Beifall aufgenommen wurde, von dem hiesigen Publikum als Magda in Sudermanns „Heimat“, eine ihrer brillantesten Rollen, mit der sie auf ihren Gastspielreisen stets die sensationellsten Erfolge erzielte. — Am Donnerstag tritt das fröhliche Repertoir im Neuen Theater wieder in seine Rechte mit einer Wiederholung von Jacobsons tollem Schwank „Frauen von heute.“

— **Lehrer-Gesangverein.** Freunde des Männerchors seien auf das morgen (Mittwoch) stattfindende Konzert nochmals hingewiesen. Die Madrigale von Eccard, Donati und Gastoldi, die zum Teil auch vom Berliner Lehrer-Gesangverein in Cöthen und Dessau vorgetragen wurden, dürften besonderes Interesse deshalb beanspruchen, weil sie der vom kaiserlichen Protektor dem Männergesang vorgezeichneten Richtung entsprechen. Außerdem enthält das Programm Chöre und Lieder von Bruch, Hegar, Liszt und Franz. Mitwirkende Solisten sind Konzertsängerin Frl. Käte Schettler-Berlin und Herr Hofkonzertmeister Seitz-Dessau.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr, Hauptprobe Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Weber, Ouv. „Oberon“; Weber, Freischütz-Arie; Strauß, „Tod und Verklärung“; Lieder von Schubert, Schumann; Brahms, Sinfonie in D-dur. Solistin: Frl. Annie Krull.

*

Vermischtes.

Greuel in Südamerika. Aus Buenos Ayres wird berichtet, aufständische Banden in Uruguay überfielen in der Provinz Alessandria den italienischen Wegebaumeister Reggia und ermordeten ihn unter furchtbaren Martern. In Florida überfielen sie einen Italiener Gianni, vergewaltigten dessen Frau und Töchter und ermordeten schließlich die ganze Familie. In Lospregos wurde einem Italiener die Zunge herausgeschnitten. Die Regierung entsandte das Kriegsschiff „Umbria“ nach Montevideo.

Selbstmord einer Schauspielerin. Die jugendliche Liebhaberin des Stadttheaters in Kolmar (Elsaß) Fräulein Anna Lans tötete sich durch einen Revolverschuß. Die erst 25jährige Künstlerin entstammt einer angesehenen Offiziersfamilie. Als Veranlassung der unseligen Tat wird angegeben, daß die Verlobung der jungen Dame kürzlich aufgehoben wurde.

Die Ausgaben für die Weltausstellung in St. Louis werden sich nach einer offiziellen Aufstellung auf 14 776 108 Doll. belaufen. Die Kosten der sechs Hauptgebäude werden sich ohne innere Einrichtung auf 6 275 172,53 Doll. stellen. Die Ausgaben für die Heranziehung des Auslandes zur Beteiligung, die die größte je dagewesene sein wird, beliefen sich bereits auf 7 017 250 Doll. oder um 1 248 152 Doll. mehr als bei der Chicagoer Ausstellung. Für Staatsgebäude und staatliche Ausstellungen sind 6 749 986 Doll. oder 1 335 955 Doll. mehr verfügbar als auf der Chicagoer Ausstellung.

Ein bayerisches Landtagsidyll wird jetzt durch die Presse bekannt und erregt natürlicherweise nicht geringe Heiterkeit. Im Landtagssaal zu München referierte am Dienstag Herr Dr. Cassemann wohl eine Stunde lang über eine Anzahl von Petitionen von Bediensteten der Staatsbauverwaltung. Unterdessen hatte sich das ohnehin spärlich besetzte Haus noch mehr geleert. Ein älterer Deputatus hatte es sich auf seinem ledergepolsterten Sitz bequem gemacht und — schlief den Schlaf des Gerechten. Die Sitzung wurde geschlossen und beschleunigten Schrittes verließen die Landboten und Regierungsvertreter den dumpfen Saal, aber keiner dachte daran (vielleicht auch aus Bosheit), den schlummernden „Kollega“ zu wecken. Eine kleine Viertelstunde verstrich, dann änderte sich plötzlich das Bild. Mit Schrubbern und Eimern bewaffnet, rückte eine Brigade Putzfrauen an, um das tägliche Reinigungswerk zu verrichten. Die wackeren Frauen waren nicht wenig erschrocken, als sie den schnarchenden Herrn Deputatus erblickten. Ihre Versuche, sich durch geräuschvolle Tätigkeit bemerkbar zu machen, schlugen fehl. Da besann nach längerem Ueberlegen eine der Frauen das Podium, wo sonst Herr v. Orterer thront. Sie ergriff die Glocke und warf diese mit großem Geräusch um. Das wirkte. Der schlummernde Volksmann fuhr erschrocken in die Höhe, packte schleunigst seine Papiere ein und verließ dann rasch die Stätte so anstrengender Tätigkeit.

Moderne Amazonen. Die Petersburger „Gazette“ weiß von einer höchst merkwürdigen Frauenbewegung zu erzählen. Eine Dame soll vor einigen Tagen allen Ernstes um die Erlaubnis nachgesucht haben, ein Regiment von 2000 Damen aufstellen zu dürfen. Diese neuen Amazonen haben angeblich bereits das nötige Geld gesammelt, um sich auszurüsten und mit den nötigen Vorräten für die Dauer eines Feldzuges zu versorgen. Das Gesuch erschien dem Kriegsminister so außerordentlich, daß es ausweichend beantwortet wurde. Die Amazonen scheinen mit dieser Antwort aber keineswegs zufrieden zu sein und erklären, unter allen Umständen die Erlaubnis, in den Krieg ziehen zu dürfen, durchsetzen zu wollen.

Eine verhängnisvolle italienische Nacht veranstaltete am Sonnabend, den 5. d. M., der Strollers' Klub in New-York in seinem Klubhause zu Ehren des Grafen Macchi die Cellere, des italienischen Geschäftsträgers in Washington. Leider nahm die Nacht am Sonntag früh um 3 Uhr ein vorzeitiges Ende. Um diese Stunde schickte sich ein ungeschickter Photograph an, eine Blitzlichtaufnahme der Signorina Enrichetta Varasi, der Prima-Ballerina der Metropolitan-Oper, zu machen. Das Blitzlicht puffte auf und setzte die Saaldekoration in Brand, die hauptsächlich aus buntem Papier, chinesischen Laternen u. s. w. bestand. Furchtbare Aufregung bemächtigte sich der Festteilnehmer. Eine zum Glück leere Chianti-Flasche, die, an buntem Bande aufgehängt, einen Teil der Saaldekoration geblidet hatte, stürzte herab und schlug auf den Kopf des Operndirektors Heinrich Conried auf, eine zwei Zoll lange Wunde verursachend, ohne indeß edlere Teile zu verletzen. Die Wunde mußte zwar mit wenigen Stichen vernäht werden, hielt Herrn Conried aber nicht ab, eine geplante Reise nach Chicago anzutreten. Zwei Mitglieder einer italienischen Kapelle, die bei den „Strollers“ konzertiert hatten, sprangen aus dem Fenster des zweiten Stockwerks und zogen sich Fußverletzungen zu. Mehrere Herren balancierten sich durch das Oberlicht einen Weg ins Freie. Die Besonnenen aber bekämpften die Flammen mit Wein und Selterwasser, das aus Siphons in das entfesselte Element gespritzt wurde. Richard Strauß, den die amerikanische Presse als den Löwen des (musikalischen) Tages feiert, trug viel dazu bei, die Panik im Keime zu dämpfen. Herr Tauscher, der Gatte der Primadonna Gadski, konstatierte, daß ein Teil seines Bartes versengt sei. Unter den etwa 500 Gästen des „Herumstreicher-Klubs“ befanden sich auch der Kapellmeister Felix Mottl und die Tenoristen Burgstaller und Dippel. Das Unglückswurm von Photographen machte sich rasch wie der Blitz aus dem Staube. Die materielle Verlustliste setzt sich wie folgt zusammen: 50 Frackanzüge ruinirt, 25 Gallonen Wein als Feuerlöschmittel verwüstet, fünf Bilder vernichtet, zwei Dutzend Stühle und ein halbes Dutzend Tische zertrümmert, 200 Siphons Selterser verspritzt, das Klubhaus um 50 Dollars beschädigt. Der Sieg über die Flammen wurde durch gefeiert, daß die Varasi nochmals die Tarantella tanzte. Dann gingen die „Herumstreicher“ nach Hause.

Ein Berliner Raubmord vor einem russischen Gericht. Vor dem Bezirksgerichte in Kalisch gelangt jetzt der Raubmord in der Rosenkalerstraße in Berlin, der am 17. Dezember 1902 an der 60jährigen, aus Rußland gebürtigen Witwe Anastasia Budwig verübt worden ist, zur Aburteilung. Die Anklage richtet sich gegen den Neffen der Ermordeten, den Kellner Weber alias Leszynski. Die alte Frau Budwig, die am 17. Dezember 1902 ermordet aufgefunden wurde, war seit 15 Jahren verwitwet und lebte einsam und zurückgezogen in einer kleinen Hofwohnung des Grundstückes Rosenkalerstraße 17. Obwohl sie sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befand und neben einem kleinen Handel vorwiegend auf die Unterstützung wohlhabender Verwandten angewiesen war, galt sie allgemein in der Nachbarschaft als eine reiche, aber geizige Frau. Dieser vermeintliche Reichtum muß wohl auch die Gedgier ihres Verwandten, des Kellners Weber, gereizt haben, eines mehrfach vorbestraften Menschen, der kurz vorher von London nach Berlin gekommen war, dem Anscheine nach schon mit dem vorgefaßten Plan, seine Tante zu ermorden. Er war in Berlin in der Herberge von Jacobsohn in der Linienstraße abgestiegen, und zwar unter dem Namen Abraham Weber. Auch bei seiner Tante, die ihn noch nie gesehen hatte, stellte er sich nicht als ihr Neffe vor, sondern als deren Cousin Abraham Weber. Bei seinem zweiten Besuche traf Weber die alte Frau beim Briefschreiben über den Tisch gebeugt vor. Mit einer schweren eisernen Schraube, die er, wie später ermittelt wurde, kurz vorher in einem Eisengeschäft gekauft hatte, schlug er ihr den Schädel ein und machte sich alsdann an die Durchsuchung der Wohnung. Die Beute des Mörders war aber nur sehr gering. Der in dem angefangenen Schreiben an eine Nichte erwähnte Besuch eines Abraham Weber sowie ein auf der Erde vorgefundener Zettel mit der Adresse: Abr. Weber, Linienstraße bei Jacobsohn, wiesen den mit den Ermittelungen betrauten Kriminalinspektor Braun bald auf die Spur des Mörders. Dieser hatte sich inzwischen schon aus dem Staube gemacht und war bei Ostrowo mit falschem Paß über die russische Grenze gegangen nach seiner Heimat Kalisch. Hier ist er aber sehr schnell erkannt worden und konnte schon nach zwei Tagen verhaftet werden. Da er aber russischer Untertan ist, so wird er nach den russischen Gesetzen nicht ausgeliefert, sondern kommt vor den russischen Gerichten zur Aburteilung. Dadurch ist die Situation für ihn insofern günstiger, als die russischen Strafgesetze für Raubmord nicht die Todesstrafe festsetzen, sondern als höchstes Strafmaß zwanzig Jahre Zwangsarbeit in Sibirien vorsehen.

Der Frankfurter Raubmörder ist, wie wir schon kurz meldeten, in Hamburg in dem Kutscher Stafforst gefaßt worden. Er war im Besitze einer goldenen Uhrkette, die Lichtensteinin gehört haben soll, und verschweigt die Angabe seines Quartiers. Wahrscheinlich sind die aus dem Raubmord stammenden Sachen dort versteckt. Erkundigungen ergaben, daß Stafforst längere Zeit in Frankfurt a. M. geweilt hat. Er ist im Jahre 1879 zu Goslar geboren und war zuletzt Koppelknecht bei einem Pferdehändler in Offenbach a. M. Die Polizei wurde auf ihn durch einen Hausierer aufmerksam gemacht, der den Bruno Groß, der jetzt anderthalb Wochen in Frankfurt in Haft sitzt, oft mit einem Manne in einer Wirtschaft gesehen hatte. Der Hausierer beschrieb den Mann und man vermutete in ihm den Stafforst. Die Hamburger Polizei war, da Stafforst mehrfach vorbestraft ist, im Besitze seiner Photographie. Mit Hilfe seines früheren Logiswirtes wurde Stafforst auf der Straße verhaftet. Er hatte einen geladenen Revolver bei sich. Stafforst ist am 26. Februar, dem Tage der Mordtat, von Frankfurt abgereist. Dann weilte er in Koblenz und Köln; seit dem 9. März ist er in Hamburg. Anfangs leugnete er die Tat, hat jedoch am Montag zugegeben, daß er den Raubmord an dem Frankfurter Klavierhändler Lichtenstein zusammen mit Bruno Groß begangen habe. Groß, den er in Leipzig kennen lernte, sei der Anstifter gewesen. Beide betraten am 26. Februar mittags Lichtensteins Geschäftsraum unter dem Vorgeben eines Klavierkaufes. Sie schlugen dann hinterrücks Lichtenstein mit einem zweikilogewicht nieder und erdrosselten den Widerstandleistenden mit einer Schnur. Achthundert Mark raubten sie aus der Kasse, die sie teilten. Stafforst ist dann sofort nach Hamburg gereist und hat sich seitdem umhergetrieben. Sämtliche Lichtenstein geraubten Gegenstände sollen bereits gefunden worden sein. Stafforst wurde noch am Montag nach Frankfurt a. M. geschafft.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. März.

Wetterbericht vom 15. März, morgens 5 Uhr. Eine gestern in der Nähe von Christiansund lagernde Depression entfernte eine Rinne niederen Drucks südwestwärts; diese trennte das Maximum im Innern Rußlands von einem andern im Westen. Deutschland hat meist trübes, ziemlich kaltes Wetter, stellenweise ist etwas Niederschlag gefallen. Wenig Aenderung zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 16. März: Wechselnd bewölktes, ziemlich kaltes Wetter, etwas Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 17. März: Meist trocken, teils heiter, teils wolkig, ziemlich kalt, morgens Frost.

*

Hamburg, 15. März, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 761 mm) liegt über Großbritannien, das Minimum (unter 746 mm) über Lappland, eine Teildepression über Südschweden. In Deutschland ruhig, meist trübe, wenig Wärmeänderung und trocken. — Frostdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Posen, 15. März. Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Schrimm: Bei dem Brande eines Familienhauses auf dem Rittergute Piarskie rettete eine Arbeiterfrau ihre vier Kinder aus den Flammen, wurde aber bei der Rettung des fünften Kindes samt demselben durch das herabstürzende Dach getötet.

Rom, 15. März. Die Demission des Erzbischofes Kohn erfolgte, weil die Kardinalkommission die gegen ihn vorgebrachten Klagen des Klerus und der Bevölkerung seiner Diözese als gerechtfertigt anerkannte.

London, 15. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Nagasaki: Gefangene russische Offiziere berichten, daß von Port Arthur in Sasebo angekommene japanische Kreuzer schwere Beschädigungen zeigten. Außerdem seien zwei Transportschiffe mit Verwundeten angekommen.

London, 15. März. Der „Standard“ meldet aus Tschifu: In Port Arthur wurden zwanzig Chinesen und ein als Chinese verkleideter Japaner verhaftet, während sie mit der japanischen Flotte Signale austauschten.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Richtigstellung. In unserer letzten Notiz über den Geschäftsbericht des Halleschen Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf u. Co. zu Halle a. S. soll es heißen: 17 192 361,15 ℳ (19 025 292,20 ℳ i. V.) Summe auf einer Seite des Bilanz-Kontos. Die Bezeichnung „Umsatz“ beruhte auf einem Versehen.

W. Berlin, 14. März. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch, daß die Gesamtanlage mit 841 Mill. ℳ zwar etwa um 55 Millionen kleiner sei als im Vorjahre, das Wechselportefeuille aber um 82 Millionen größer sei. Der Metallvorrat betrage 14 Millionen mehr als 1903, nämlich 934 Millionen, während die fremden Gelder um 53 Millionen schwächer seien. Die durch Barvorrat ungedeckten Noten beliefen sich auf 186 Millionen, also 4 Millionen mehr als im Vorjahre. Gegenwärtig sei zwar eine Erleichterung eingetreten, zum Monatsschlusse stehe indessen zweifellos eine größere Anspannung bevor. Der Privatdiskont am offenen Markt — mit 3⅜ % — übersteige denjenigen von London und Paris. Die fremden Wechselkurse gestatteten keine größeren Geldbewegungen. Eine Diskontveränderung sei nicht beabsichtigt. Der Zentralausschuß war hiermit ohne Debatte einverstanden.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Im Inseratenteil der heutigen Nummer finden unsere Leser einen Hinweis auf die am 5. März d. Js. stattgefundene Auslosung der 3½ % Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1889, der 3½ % Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1894, der 4 % Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1890, der 3½ % Kommunal-Obligationen vom Jahre 1887, der 3½ % Kommunal-Obligationen vom Jahre 1891. Wegen der Ausgabe der Verlosungsliste verweisen wir gleichfalls auf das bezügl. Inserat.

-y. Die stattgehabte General-Versammlung der Aktionäre der **Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer** genehmigte den Jahresabschluß pro 1902/03 den Anträgen der Verwaltung gemäß und wählte Herrn Dr. Richard Wirth als Mitglied des Aufsichtsrates wieder. Die Dividende von 15 % ist sofort zahlbar.

-y. Der Vorstand des **Stahlwerksverbandes** besteht laut „Köln. Ztg.“ nunmehr aus den Herren Direktor Lob, Bouche, Ohlig, Ottmann; ersterer ist Vorsitzender, Ohlig stellvertretender Vorsitzender. Die bisher für den Halbzeug-Trägerverband tätigen Herren Ottmann und Bouche führen die Geschäfte in diesen Erzeugnissen weiter. Der Verband nahm die Tätigkeit in vollem Umfang auf.

-y. **Köln,** 12. März. Das Geschäft auf dem Rheinisch-Westfälischen Eisenmarkt ist laut „Köln. Ztg.“ nach dem Zustandekommen des Stahlwerksverbands in allen Zweigen wesentlich lebhafter. Es zeigt sich, daß Händler und Verbraucher infolge der Unsicherheit über das Zustandekommen des Verbandes bisher in der Deckung des Frühjahrsbedarfs zurückhielten und jetzt aus der Zurückhaltung hervortreten. Auch das Ausfuhrgeschäft ist wesentlich lebhafter; die Halbzeugpreise sind vorläufig unverändert, während Walzeisen bereits im Preise anzog, wodurch die Lage der reinen Walzwerke sich gebessert hat. Das Roheisengeschäft ist recht lebhaft; die Inlandwerke suchen sich in Puddel- und Stahleisen für das zweite Jahresviertel zu decken. In Halbzeug besteht außerordentlich dringender inländischer Bedarf für sofortige Lieferung, da viele Abnehmer ohne Vorräte waren. Die Preise sind noch unverändert. Das Stabeisen- und Bandeisen-Geschäft ist recht lebhaft, das Geschäft bei den Röhrenwalzwerken wenig verändert und die Preise sind wie bisher. Der Feinblechmarkt liegt auch besser; die Schienenwerke halten zurück mit Annahme von Aufträgen zu den jetzigen billigen Preisen. Die Waggonfabriken sind durch Staatsbahn-Aufträge befriedigend beschäftigt.

-y. Der Gesamtgewinn der **Deutschen Ost-Afrika-Linie. Dampfschiffs-Gesellschaft in Hamburg,** betrug in 1903 2 137 834 ℳ (2 129 036 ℳ i. V.); die Unkosten und Steuern erforderten 424 784 ℳ (280 913 ℳ), so daß der Gewinnsaldo 1 713 050 ℳ (1 848 838 ℳ) beträgt; davon werden verwendet zu Abschreibungen 1 640 128 ℳ (1 453 782 ℳ), dem Reparaturen-Konto werden zugewiesen 68 935 ℳ (116 030 ℳ), so daß die Aktionäre leer ausgehen, während sie im Vorjahre noch 2½ % Dividende erhielten.

-y. Der Aufsichtsrat der **Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft** schlägt für 1903 105 ℳ = 35 % (i. V. 100 ℳ oder 33⅓ %) Dividende vor.

-y. Die **Württembergische Vereinsbank** hat für 1903 einen Reingewinn von 1 727 624 ℳ (1 756 774 ℳ i. V.) erzielt. Von diesem sollen 7 % Dividende verteilt werden.

-y. Dem Bericht des Vorstandes der **Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co., Stuttgart,** entnehmen wir, daß der Bruttogewinn pro 1903 778 256 ℳ (801 129 ℳ i. V.) beträgt, der Nettogewinn sich aber auf 575 875 ℳ (585 501 ℳ i. V.) stellt. Es sollen 4 % erste Dividende auf 6 000 000 ℳ und 3 % Superdividende auf den gleichen Betrag verteilt werden.

-y. **Dividenden-Vorschläge:** Maschinenbauanstalt vorm. Th. Floether 6 % (5 % i. V.) — „Silesia“, Verein chemischer Fabriken 9 % (w. i. V.).

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 14. März.

Auftrieb: 515 Rinder, und zwar: 268 Ochsen, 19 Kalben, 177 Kühe, 111 Bullen; 330 Kälber; 645 Stück Schafvieh; 1723 Schweine, und zwar: 1723 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 3232 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Rindergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	73
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	69
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	65
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	61
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	68
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	55
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	49	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	37	—
	2) ältere Masthammel	35	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	52	—
	2) fleischige	49	—
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	44	—
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

490 Rinder, und zwar:	Geschäftsgang mittelmäßig
197 Ochsen, 18 Kalben, 170 Kühe, 105 Bullen	
337 Kälber	„
585 Schafe	„
1683 Schweine	„

— **Hamburg,** 12. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 5. bis 11. März im ganzen 10 147 Stück vom Inlande zugeführt, und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0006

zwar 3051 Stück vom Süden und 7096 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 38 Wagen, 1767 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 10. 3.	Freitag 11. 3.	Sonnabend 12. 3.	
Beste schwere reine Schweine	46	46—47	46½—47	20 % T.
Schwere Mittelware	46	46	46—46½	22 „
Gute leichte Mittelware	45—46	45—46	46—46½	22 „
Geringere Mittelware	42—44	42—44	43½—45	24 „
Sauen nach Qualität	42—44	42—44	42—45	schw. T.
Der Handel war	mäßig rege	ziemlich rege	ziemlich rege	

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 14. März. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,75 M die 50 kg** ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 14. März. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung prompt 10,25 M, schwefelsaures Ammoniak 20½ % — ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½ % —,— M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 7,65 M, Superphosphat 15—19 % à 15½ ₰, Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Mahlung —,— M, entfasertes Texasmehl 6,75 M, Texasmehl 6,60 M, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 6,35 M, Sesamkuchen-Mehl 50—52 % à 6,15 M, Kokoskuchen, deutsche 6,80 M, importierte —,— M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 5,40 M, Reis-Futtermehl 24—28 % 4,55 M, Rapskuchen 40—42 % 4,85 M, Mohnkuchen 43—45 % — M frei Bahn Magdeburg bei 200 Ztr.-Partien netto Kasse.

— **New-York**, 14. März, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 12. März.) **Baumwolle-Preis in New-York** 16,35 (16,65), **Lieferung Juli** 16,37 (16,62), **Lieferung Sept.** 13,85 (13,92), in **New-Orleans** 16 (16), **Petroleum, Stand white in New-York** 8,65 (8,65), in **Philadelphia** 8,60 (8,60), **Rafined (in Cases)** 11,35 (11,35), **Credit Balances at Oil City** 1,71 (1,71), **Schmalz, Western steam** 7,60 (7,65), **Rohe & Brothers** 7,60 (7,60), **Mais*)** per Mai 59 (58½), **Juli** 57 (56½), Sept. 56 (55½), **Weizen**)** roter Winterweizen loco 104 (102), **Weizen per März** —,— (—,—), **per Mai** 101½ (99¾), **per Juli** 97¾ (96⅞), **per** Sept. 89⅜ (88⅝), **Getreidefracht nach Liverpool** 1⅛ (1⅛), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅝ (6⅝), **Rio Nr. 7 per** April 5,30 (5,40), **per Juni** 5,55 (5,65), **Mehl, Spring-Wheat** clears 4,25 (4,25), **Zucker** $2^{15}/_{16}$—3 ($2^{15}/_{16}$—3), **Zinn** 28,00—28,25 (28,00—28,25), **Kupfer** 12,50—12,75 (12,50—12,75).

— **Chicago**, 14. März, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 12. März.) **Weizen*)** per Mai 96⅞ (96½), **per Juli** 91⅝ (91⅜). **Mais**) per** Juli 51¾ (51¾), **Schmalz per Mai** 7,25 (7,37½), **per Juli** 7,42½ (7,52½), **Speck short clear** 7,37—7,50 (7,37—7,50), **Pork per** Juli 14,27½ (14,47½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 15. März.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Auf die gestrige Festigkeit der Börsen von Paris und London war die Börse hier bei Eröffnung in recht fester Veranlagung. Von den westlichen Börsen abhängige Fonds waren durchweg höher. Auch Russen waren fester; günstigere Tendenz aus dem Anlage-Markte übertrug sich auf den Lokalmarkt, in welchem sowohl der Bankenmarkt wie auch der Montanaktien-Markt recht lebhaften Verkehr zeigten. In Banken fanden vielfach Deckungen statt, während in den Montanwerten spekulative Käufe zur Aufwärtsbewegung in Hütten- und Bergwerksaktien beitrugen. Heimische Anlagen unverändert und fest, der Eisenbahnmarkt lag im ganzen fest, nur italienische Bahnen vernachlässigt. Schiffahrtsaktien preishaltend. In der zweiten Börsenstunde Kreditaktien auf Wien, Russen-Bank höher; hiesige leitende Banken und Montanwerte in weiterer Aufwärtsbewegung. Trust-Dynamit auf Rückkäufe höher. Nachher Deutsche Bank abgeschwächt. In allen übrigen Märkten durchweg fest. Privat-Diskont 3½ Prozent.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 15. März 1904.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	99.75G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886.......	—	—	3½	99,75G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892........	—	—	3½	99,75G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900..........	—	—	4	103,30G
Akener 3½ % Stadt-Anleihe.....................	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe..................	—	—	3½	—,—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	102,75B
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,75B
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe..............	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Central-Pfandbriefe.......	—	—	3½	99,50G
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe.......	—	—	4	103,50G
Sächsische 3½ % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99,50G
Sächsische 3 % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe..............	—	—	3½	99,60G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	—	—	3½	95,00G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl................	—	—	4½	103,00G
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl................	—	—	4	99,80G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe unkündbar bis 1904..................	—	—	4	100.00G
Unstrut-Regul. 3½ % Obligat. [Bretl.-Nebra] ...	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½ % Maschinenfab. Obl. rückz. 103 %	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4 % Hypoth.-Anleihe....	—	—	4	100,25G
Eisenacher 4½ % Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102 %..................	—	—	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %..	—	—	4	100,50bzG
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	—	—	4½	100,00G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4 % Hypotheken-Anleihe..	—	—	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %........	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %..	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.....	—	—	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102 %.	—	—	4	101,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4 % v. 1890..	—	—	4	100,00G
„ „ „ 4 % Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,25bz.
„ „ „ 4 % Schuldv. v. 1902	—	—	4	101 25B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % Schuldverich. unkündbar bis 1904................	—	—	4	100,00G
Hallesche Bankverein-Actien..................	1903	—	4	154,00bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien................	1903	—	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien..............	1902/03	10	4	167,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien..............	1902/03	12	4	220,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien..................	1902/03	12	4	180,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1902/03	2½	4	62,00G
„ „ Vorz.-Actien	1902/03	5	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien..........	1902/03	5	4	96,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1902/03	—	4	33,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1902/03	6⅔	4	109,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½ %	1902/03	3½	4	80,75G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act...............	1902/03	5	4	102,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien..............	1903	—	4	250,00G
Hallesche Straßenbahn-Actien..................	1903	1	4	90,00bz.
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.............	1903	—	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien............	1902/03	10	4	167,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1902/03	8	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1903	—	4	265,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien................	1902/03	8	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien................	1902/03	10	4	—,—
Niemberger Malzfabrik-Actien.................	1902/03	3	4	118,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1902/03	3½	4	90,00B
Riebeckische Montanwerke-Actien	1902/03	12½	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1903	—	4	94,00G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien........	1903	—	4	111,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien..................	1902/03	10	4	—,—
Wegelin u. Hübner-Aktien	1903	8	4	131,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien.......	1902/03	15	4	229,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]........	1902/03	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien.......	1902/03	9	4	144,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien.................	1902/03	23	4	158,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)...	—	—	c. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)............	—	—	„	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 15. März 1904.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,00—8,25.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,20—6,40.
Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 17,87.
Krystallzucker I. mit Sack 17,82.
Gem. Raffinade mit Sack 17,70—17,82.
Gem. Melis mit Sack 17,20—17,32.
Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 16,60G, 16,70B. | Aug. 17,30G, 17,35B, 17,30bz.
April 16,70G, 16,80B. | Okt.-Dez. 17,55G, 17,65B.
Mai 16,90G, 16,95B. | Tendenz: stetig.

Hamburg, den 15. März 1904.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. **Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

März 16,60. | Aug. 17,25. |
April 16,70. | Okt. 17,60. | Tendenz: stetig.
Mai 16,85. | Dez. 17,55. |

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 15. März.

Weizen Mai 177,25 M, Juli 178,00 M, Septbr. 177,50 M
Roggen Mai 137,00 M, Juli 141,25 M, Septbr. 143,00 M
Hafer Mai 129,25 M, Juli 133,50 M
Mais Mai 114,25 M, Juli 114,75 M
Rüböl Mai 45,50 M, Oktober 46,50 M
Spiritus, 100 l 70er loko —,— M

Preisnotierungen für Kuxe am 15. März.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2250	2300	Beuthe	345	360
Friedlicher Nachbar	6900	6935	Bernhardshall	—,—	825
König Ludwig	21500	—,—	Beienrode	5100	5150
Cons. Nordfeld	1015	1040	Burbach	6525	6600
Schürbank & Charl.	1725	1750	Carlsfund	5225	5275
Siebenplaneten	3350	3400	Eime La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3100	3125	Friedrichshall	1450	1475
			Glückauf-Sondershausen	—,—	12150
			Hansa-Silberberg	165	180
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7425	7475
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	2475	2500
Glückauf b. Neviges	455	475	Johannashall	3850	4000
Viktoria	1560	1600	Ronnenberg A.-G.	1310	1285
Wildberg	2060	2090	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	460	490
			Wilhelmshall	9325	9400

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(3928)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 10, **Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.** An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 15. März, 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. konv.	3½	101,80bz.
do.	3½	101,90bz.
do.	3	89,60bz.
Preuß. Staats-Anl. konv.	3½	101,60bz.G
do.	3½	101 80bz.
do.	3	89,70bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1903	3	87,20bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	88,00bz.G
Sächsische Rente	3	88,40bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	103,40bz.
do.	3½	99,60bz.G
do.	3	88,70bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	—,—
do.	3½	99,90bz.G
do.	3	88,25bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	99,80bz.G
do. do. von 1900	4	103,60bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Griechische konf. Goldrente	4	31,90bz.G
do. Monop.-Anl...	4	41,90bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	38,25bz.G
Italienische Rente	4	—,—
Mexik. konf. von 1899	5	—,—
Oesterreich. Goldrente	4	101,30bz.G
do. Kronenrente	4	—,—
do. Silberrente	4⅕	99,70bz.G
Rumän. amort.	5	98,50bz.G
do. von 1890	4	85,90bz.G

	Zinsfuß	
Russische von 1902	4	93,25bz.
Serbische am. Rente v. 1895	4	71,10bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	82,80bz.G
do. Kronenrente	4	98,10bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	
Lübeck-Büchener	6¼	—	160,25bz.G
Elektrische Hochbahn	4	—	116,00bz.G
Gr. Berliner Straßenbahn	7½	8°	200,25bz.G
Oesterr.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	—	137,00bz.
Südösterr. Lombarden ult.	—	—	14,30bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	136,55bz.
Kanada-Pazifik	5	5½	113,20bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	193,75bz.
Italien. Meridionalbahn.	6	—	139,00bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	—	99,00bz.
Westsizilianische Eisenb.	1⅗	—	43,00bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	
Bergisch-Märk. Bank	8	—	156,00bz.G
Berliner Bank	3½	4°	89,60bz.G
do. Handelsges.	7½	8°	152,90bz.
Berl. Hypotheken-Bank B	0	—	122,25bz.G
Com.- u. Diskonto-Bank	6	6°	115,25bz.B
Darmstädter Bank	6	—	134,00bz.G
Dessauer Landes-Bank	2	—	106,00bz.G
Deutsche Bank	11	—	220,00bz.G
do. Genossensch.-Bank	0	4	97,75bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	—	184,60bz.
Dresdner Bank	6	—	147,90bz.
Gothaer Grundkredit-Bank	7	7°	139,60bz.G
Leipziger Kreditanstalt	8	—	170,75bz.G
Magdeburger Bankverein	6⅔	7°	126,00bz.B
do. Privatbank	3½	4°	99,60bz.G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	5½	—	113,50bz.B
Nationalbank f. Deutschland	5	6°	115,75bz.B
Oesterr. Kreditaktien ult.	8¾	8¾°	202,75bz.
Petersbrg. Diskonto-Bank	8	—	139,00bz.
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	142,90bz.B
do. Zentr.-Bod.-Kredit	9	—	186,00bz.G
Reichsbank	5,47	—	152,60bz.B
Russ. Bk. f. ausw. Handel	8	—	113,50bz.G
Sächsische Bank	5	—	131,50bz.G
Schaffhaus. Bankverein	5	—	137,00bz.G
Schlesischer Bankverein	6½	—	140,60bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	
Schiffahrts-Aktien.			
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	—	107,20bz.
Norddeutscher Lloyd	—	—	105,60bz.G
Brauereien.			
Leipziger Bierbr. Riebeck	10	10	214,50bz.G
Vereinsbrauerei Artern	5½	6	103,00bz.G
Industrie.			
Akt.-Gesellsch. f. Anilinfabr.	16	—	274,00bz.G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	8	8	210,00bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	—	101,00bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	—	79,60bz.
Askania, chem. Fabrik	8	—	199,90bz.G
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	10	—	192,00bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	9	196,00bz.G
do. Masch. Schwarzkopff	10	10	223,50bz.
Bismarckhütte	10	11	252,00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	189,90bz.
Braunschw. Kohlen	9	9°	193,00bz.G
Butzke & Co., Metall	4	—	85,25bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	130,40bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	397,50bz.
Cröllwitzer Papierfabrik	15	12	224,75bz.G
Dessauer Gas	10	—	198,00bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	36,25bz.G
do. Luxemb. Vorz.-Akt.	0	0	82,50bz.G
Donnersmarckhütte konv.	14	—	227,00bz.
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	81,75bz.
Dynamit-Trust	9	7½	165,75bz.
Eilenburg, Kattun	4	5	96,60bz.G
Eintracht, Bergw.	15	—	227,00bz.G
Eschweiler Bergw.	16	14	239,00bz.G
Eschweiler Eisenwalzw.	0	0	110,90bz.G
Friedr. Wilhelmh. L.-A.	6	4	116,50bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	208,75bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	106,25bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	125,75bz.
Glauziger Zuckerfabrik	2½	6⅔	110,10bz.G
Greppiner Werke	7	7°	118,75bz.G
Hallesche Maschinen	15	—	256,00bz.G
Hannov. M. St.-P.A. u. B.	20	20	322,25bz.G
Harpener Bergbau	10	10	193,75bz.G
Hartm. Maschinenfabrik	2½	0	112,00bz.
Hemmoor Portland	0	—	108,75bz.G
Hibernia Bergw.-G.	10	—	192,70bz.B
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	165,25bz.G
Hörder Bergw. La. A.	0	0	133,00bz.B

Dividende	1902	1903	
Hösch, Eisen und Stahl	—	8	198,25bz.G
Huldschinsky	0	3	109,75bz.B
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	155,00bz.B
Kattowitzer Bergbau	12	11	214,00bz.
Kölner Bergwerk	25	—	415,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	224,50bz.
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	8	119,00bz.G
Laurahütte	10	11	227,80bz.
Leopoldsgrube Edderitz	7	7°	108,00bz.G
Leopoldshall	1	2	64,50bz.G
L. Löwe & Co.	10	—	261,50bz.
Maschinenfabrik Buckau	6	—	117,25bz.G
Mathildenhütte	0	—	102,00bz.G
Mend & Schwerte St.-P.	0	2	93,50bz.
Neue Boden-Aktien-Ges.	10	10°	148,75bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	105,70bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	2½	5°	132,25bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	—	98,40bz.
Oberschl. Koksiverke	5½	—	129,90bz.G
Orenstein & Koppel	5	—	146,25bz.G
Phönix Bergw.-A.	0	8	154,90bz.
Rhein.-Nassau	5	18°	243,00bz.G
Rhein. Stahlwerke	5	8	179,50bz.G
Riebeck Montanw.	12	12½	223,50bz.
Rombacher Hütte	5	8	185,50bz.G
Rositzer Braunkohlen	14	15	212,50bz.G
do. Zuckerfabrik	8	—	133,25bz.G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	5½	—	94,25bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	—	114,75bz.B
Sangerhäuser Masch.	5	8|4	170,75bz.G
Schering, Chem. Fabrik	10	—	250,00bz.G

Dividende	1902	1903	
Schles. Bergb. Zink	17	—	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	97,60bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	153,00bz.G
Siemens Glashütten	18	—	260,10bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	136,00bz.G
Stobwasser Lit. B	5	0	71,00bz.G
Stolberger Zinkhütte neue	5	—	140,60bz.G
Sudenburger Masch.	0	—	97,75bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	79,00bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	—	63,00bz.G
Wegelin & Hübner Masch.	9	8°	133,00bz.G
Westeregelner Alkali	17	—	220,50bz.
Westf. Draht-Ind.	9	8	152,60bz.G
Wittener Gußstahl	6	—	158,25bz.G
Wrede Mälzerei	4	—	58,00bz.G
Wurm-Revier	8½	8	137,25bz.
Zeitzer Maschinenfabrik	7	7	171,75bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3½ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,85bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,80bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,15bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,43,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,25bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,05bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Abgeschwächt.

Kreditaktien	202,75	Bochumer Gußstahl	189,75
Berl. Handelsgesellschaft	152,40	Deutsch-Luxemb. B.-A.	82,00
Darmstädter Bank	134,25	Dortmunder Union-C.	81,40
Deutsche Bank	219,40	Laurahütte	227,25
Diskonto-Kommandit	183,75	Konsolidation	397,50
Dresdner Bank	147,50	Gelsenkirchener Bergwerk	207,50
Nationalbank für Deutschland	115,60	Harpener	193,25
Franzosen	137,00	Große Berl. Straßenbahn	201,00
Lombarden	14,25	Hamburger Packetfahrt	107,10
Italien. Mittelmeerbahn	89,00	Norddeutscher Lloyd	105,50
3 % Reichsanleihe	89,50	Dynamit-Trust	165,50

Verkaufe mein
gutes Geschäft
mit beff. Wohnhaus, Bahnstation bei Halle a. S. Gute Existenz. Uebernahme jederzeit. Erforderlich ca. 18 000 Mk. **Reflekt. erfahren** Näheres unter **G. P. 377** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [4302

Landgasthof 4281
mit Landwirtschaft Familienverhältnisse halber **sofort verkäuflich.**
Geschäftshaus,
neu, mit großem Laden, worin Gard.- u. Maßgesch., Stadt mit Bahnhof, umständeh. **sof. verk.**
Kleine Landwirtschaft
mit 22 Morgen Acker und Wiese, neuen Gebäuden u. Inv. Näh. Auskf. ert. Herm. Lehmann, Falkenberg (Bez. Halle), Waldschlößchen.

Echten gelben Oberndorfer Runkelsamen, haltbarste, nährstoffreichste u. z. Pflanzen geeignetste Sorte, à Ztr. 20 Mk.; **frühreife, volltragende, handverlesene Pferdebohnen**, die vorige Pfingsten bereits in voller Blüte standen, à Ztr. 10 Mk.; **Pfiffelbacher** für reiche und **Riesensommerhafer** für weniger reiche **Böden, die ertragreichsten Sorten, à Ztr. 8 Mk.; August-Kartoffel „Topas“**, sehr ertragreich und mehlig, à Ztr. 4,50 Mark inkl. **Sack** offeriert **Domäne Schlotheim i. Thür.**
(4059)

Frühkartoffeln
Maikönigin, sehr ertragreich, à Ztr. 4 Mark exkl. Emballage ab Gröbers gegen **Kasse** oder Nachnahme abzugeben.
M. Knauer, [3881
Schwoitsch bei Gröbers.

Frischen Portland-Cement „Stern“.
Halleschen Portland-Cement.
Kleesamen: Pa. Luzerne, Pa. Rotklee, seidefrei! **Esparsette**, pimpinellfrei! **Saathafer: Beseler, Fichtelgebirgshafer, Augusthafer, Saatwicken, Saatmais** off. [4089
L. Büchner, Halle-Trotha.

1000 Stück dankbarste
Stachelbeerbäumchen,
1000 Stück [4321
Aepfelwildlinge,
bis 1,5 m hoch, gibt **billig** ab
Förster Lauchstädt,
Blankenheim, Postbez. Halle a. S.

Ladenschaufeln aller Art, Abwiegelöffel Gr. Märkerstr. 23.
[4333]

Dampfmaschinen-Anlage,
sehr gut erhalten, billig im Ganzen zu verkaufen bei **Paul Knaur, Leipzig, Georgiring 6. B.** Es sind: Zwei Wasserrohr-Dampfkessel zu je 39 qm Heizfläche und 9 Atm. Ueberdruck, von der „**Leipziger Röhrendampfkesselfabrik, vorm. Breda & Co., Schkeuditz**“, ein Dampfsammler, ein Injektor, zwei Dampfspeisepumpen mit Sperrventilen, ein Speisewasser-Vorwärmer, eine Hochdruck-Dampfmaschine mit liegendem Zylinder, 120 Umdrehungen in der Min., Schwungrad als Riemscheibe von Götz & Nestmann, Leipzig, diverse Rohrleitungen, Hähne u. Ventile. [4265

Akten-Schrank
gesucht. Offerten mit Angabe ungefährer **Größe** und **Preis** unter **Z. u. 328** an die Exped. d. Ztg.

600 Zentner
Frühe Rosen, 200 Ztr. Weltwunder, 200 Ztr. Kaiserkronen
Saatkartoffeln.
2000 Zentner **Magnum-Speisekartoffeln**, sofort lieferbar.
O. Ritter, Kartoffel-Export.
Tel. 2799. [4171

Eine gute, drei Meter breite
Sacksche Drillmaschine
verkauft preiswert [4254
Rob. Kreissler, Zörbig.

Apfel-Hochstämme
in den ertragreichsten, zu landwirtschaftlichem Massenanbau empfohl. Sorten, sowie alle anderen Baumschulenartikel. **Illustrierte Hauptpreisliste kostenfrei!**
Ed. Poenicke & Co.,
Delitzsch Nr. 31, [2334
Baumschulen m. b. H.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
bei **Ferd. Haassengier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.
(4286)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0007

Rotkäppchen-Sekt Kloss & Foerster

[3397]

Vertretung
Kloss & Foerster
für Halle und Umgebung:
Gustav Moritz senior,
Weingrosshandlung,
Halle S., Martinsberg 15. [3420

Stadttheater in Halle S.
Dienstag, den 15. März 1904
178. Ab.-V., 2. V. Beamtenk. giltig.

Der Obersteiger.

Personen:
Fürst Roderich, Majoratsherr . . F. Gruselli.
Die Komtesse Fichtenau . . A. v. Boer.
Bergdirektor Zwack . F. Berend.
Elfriede, seine Frau M. Müller.
Tchida, Salinenadjunkt . . . . C. Stahlberg.
Martin Oberst . . R. Böttcher.
Nelly, Spitzenklöpplerin . . . B. Sarta.
Strobl, Wirt . . . A. Aumann.
Babette, dess. Stubenmädchen . . . . M. Lübben.
Kilian . . . . . . G. Jungk.
Einöder } Berg- E. Lübben.
Nepomuck } knappen A. Dalwig.
Bergknappen, Bürger, Festgäste, Bergeleven, Spitzenklöpplerinnen.
Ende nach 10 Uhr. [4286

Mittwoch, den 16. März 1904
179. Ab.-V. 3. Viert. Beamtenk. giltig.

Margarethe.

Donnerstag: **Benefiz Stahlberg. Lupaci vagabundus.**

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Mittwoch 4 Uhr: 60, 40, 20 Pfg.: **Tante Regine.** [4287
Abends 8½: Letztes
Gastspiel **Reisenhofer: Heimat** von Sudermann.
Donnerstag: **Frauen von heute.**

Walhalla-Theater.
Direktion: F. W. Jedermann.
Gastspiel des
Berliner Apollo-Ensembles.
Nur noch 4 Aufführungen
von Paul Linckes
größtem musikalischen Werk:
Im
Reiche des Indra,
pompöse Ausstattungs-Operette in drei Akten mit
Cäcilie Carola
als Gast [4284
und des elektrischen Balletts:
„Leuchtende Brillanten".
! Allabendlich enormer Erfolg !
— 80 Mitwirkende. —
Die größte Sehenswürdigkeit Halles!

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute: **Letzter Tag**
des grandiosen
Damen-Programms
mit der amerikanischen
Barfuss-Tänzerin
Mildred de Grey
vom „Casino-Theater" zu New-York [4285
und
Willi Walden,
Schauspiel-Sängerin
als **Gästen.**
Morgen
Mittwoch, den 16. März:
Völlig neues, außergewöhnliches Pracht-Programm.

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr. [4310
Buffalo und die **Niagara-Fälle.**

Lehrer-Gesangverein Halle.
Leitung: **Prof. Reubke.**
Mittwoch, d. 16. März 1904, abends 7½ Uhr
in den „Kaisersälen"

Konzert.

Mitwirkende: Konzertsängerin Frl. **Cläre Schettler**-Berlin. Herzogl. Hofkonzertmeister Hr. **Fr. Seitz**-Dessau. Chordirektor Herr **K. Klanert**-Halle.

Programm: Chöre von **Bruch, Hegar**; Chorlieder von **Rob. Franz, Fr. Liszt**; Madrigale von **Eccard, Gastoldi, Donati.** — Lieder am Klavier von **Schubert, Rob. Franz, Brahms etc.** — Violinstücke von **Bach, Bruch, Seitz etc.**

Eintrittskarten zu 2,50, 1,50 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan,** Gr. Steinstrasse. [4185
Bechstein-Flügel aus dem Magazin des Herrn **Lüders.**

Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr
im **„Evang. Vereinshause":**

Beethovenabend

veranstaltet von der
Musikgruppe des Halleschen Lehrerinnen-Vereins
zum Besten ihrer Unterstützungskasse.

Mitwirkende: Fräulein Berve, Fräulein Knüpfer, Fräulein Mathy, Fräulein Riemann, Fräulein Schiefer, Herr Musikdir. Hoffmann, Herr Hornist Kupffer, Herr Cellist Schwendler, Herr Opernsänger Richter, der **Lehrerinnen-Gesangverein** unter Leitung von Frau Geh. Bernstein.

Programm: Abendlied, für Frauenchor gesetzt, Trio B-dur op. 11, Sonate für Klavier und Horn, Arie und Quartett aus „Fidelio", Lieder für eine Singstimme und schottische Lieder mit Triobegleitung.

Eintrittskarten zu 2 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan,** Grosse Steinstrasse. [4311

Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht
in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt.
Die diesjährige **ordentliche Mitgliederversammlung** findet am **Freitag, den 25. März, nachmittags 4½ Uhr** im **Grand Hotel Bode zu Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 65, mit folgender Tagesordnung statt:
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung. 2. Neuwahlen von Ausschußmitgliedern. 3. Verschiedenes. [4298
Der Vorsitzende des Vorstandes. v. Boetticher.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 16. März 1904.
Leipzig (Neues Theater): Der Rastelbinder.
Leipzig (Altes Theater): Rose Bernd.
Weimar (Hof-Theater): Der schwarze Domino. Hierauf: Die Puppenfee.

Musikgruppe Halle.
Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr im „Evang. Vereinshaus" Herr Musikdir. **Hoffmann**: „Entwicklung der Musik bis 1500." Gäste willkommen. [4296

Ich verreise
auf ungefähr 3 Wochen.
Die Herren San.-Rat Dr. Schreyer, Leipzigerstr. 104, und Dr. Clemens, Zinksgartenstr. 11, vertreten mich.
[4295] **Dr. Lange.**

Alleinstehender älterer Herr oder Dame findet bei ruhigen Leuten auf dem Lande (nahe dem Petersberg) gegen mäßige Entschädigung **freundliche Aufnahme.** Offerten mit ev. Ansprüchen und Vergütung unter **Z. c. 288** an die Exped. dieser Ztg. erbeten. [3415

Einige junge Mädchen finden bei alleinst. geb. **Dame freundliche Aufnahme** u. gewissenhafte Pflege. Offerten unter **Z. z. 352** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [4337

Mein Geschäft ist unter **Nr. 1910** dem **Telephonnetz angeschlossen. Sämtliche Bestellungen werden frei Haus zugesandt.** [3955
Hermann Quaritsch,
Flora-Drogerie, Göbenstr. 1.

Oberhemden [4309]
in feinster Ausführung,
Kragen gutsitzende Fassons in Prima Qualität,
Manschetten, Serviteurs, Trikotagen, Socken etc.
in größter Auswahl bei
Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstraße 36.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Frühjahrs-Saison
werden **Neu-Anlagen** und Instandsetzen von kleinen und großen **Hausgärten, Obstbaum- und Spargel-Anpflanzungen** sachgemäß ausgeführt. [3761
G. Renneberg,
Landschaftsgärtner, Charlottenstr. 7.

Eine Dame
verschafft sich ein sicheres
Einkommen
von 1650 Mk.
jährlich!
Renommierte **Schokoladenfabrik beabsichtigt, ihre Filiale** — welche obigen reinen Verdienst abwirft — in schöner Stadt zwischen Halle und Nordhausen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 3000 **Mk.** nötig. Kauflustige wollen Anfragen unt. **D. M. 5221** an **Rudolf Mosse, Dresden** richten. [4335

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, 3529
Schmeerstrasse 24.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken heile unter Garantie** (ohne Berufsstörung) selbst denen, die **nirgends Heilung** fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136 323.
R. Groppler, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg 4,** Kantstr. Nr. 97. [4240

Personen, die verlangt werden.

Suche zum 1. April a. c.
Verwalter 4255
mit sehr guten Empfehlungen in eine Rübenwirtschaft von 600 Morg. in der Nähe Magdeburgs. Empfehl. und Zeugnisse sind einzusenden unter **T. 13** an Paul Reinemund, **Annonc.-Exped., Aschersleben.**

Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Kutscher, Schäfer, Oberschweizer, Knechte, Landwirtschafterinnen finden Stellung. **Spiritus-Brenner, Stellmacher** mit Handwerkszeug, ledige **Hofmeister, Meier,** jüng. **Mamsells** suchen Stellung. [4327
Friedrich Grosse,
Stellenvermittler, **Dachritzstr. 12.**

! Männliche und weibliche **Stellungsuchende** aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeigneter Angebote durch d. „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen. **?**
[3808]

Gesucht zum 1. Oktober oder früher ein
Kuhfütterer,
der mit seiner Frau den Stall besorgt. **Melken Bedingung. Rittergut Polenzko** bei Nedlitz in Anhalt. [4027

Suche per 1. April ev. auch früher für meine Konditorei u. Café (ohne Bier) ein anständ. Mädchen als **Verkäuferin,** welche das **Bedienen der Gäste gleichzeitig mit zu übernehmen** hat. Angen. **Stell.** Zeugn. nebst **Photogr.** zu senden an **H. Winkler,** Konditoreibes., **Grimma b. Leipzig.**
(4329)

Suche wegen Verheiratung der jetzigen Stelleninhaberin ein junges
Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches gut Schneidern kann und im Haushalt erfahren. Antritt u. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten auch durch Vermieterin an
Frau Amtsrat Notte,
Trinum bei Cöthen i. Anhalt.
[4313]

Suche für baldigen Antritt ein
junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, welches im Kochen perfekt ist, auch die häusl. Arbeit mit übernimmt.
Frau Elise Sachse,
Burgsdorf bei Polleben, Halle—Hettstedter Bahn. [4253

Wegen Verheiratung meiner Mamsell **suche** ich zum **1. Mai cr.** eine selbstätige
Mamsell oder Köchin,
welche im Kochen perfekt, Erfahrung im Backen, Schlachten und Einmachen hat. [4262
Frau Erich Weibezahl,
Ilberstedt (Anh.).

Gesucht zum **1. Mai** f. mittl Rittergut bessere ältere u. erfahrene
Wirtschafterin
von alleinstehendem adligen Herrn. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **Z. n. 342** an die Exped. d. Ztg. erb.

Personen, die sich anbieten.

Dr. juris,
der später zur Bank gehen will, möchte **zunächst 6 Monate lang bei einem Rechtsanwalte in Halle als** [4134
jurist. Hülfsarbeiter
tätig sein. Vergütung wird nicht beansprucht. Off. unter **B. o. 3526** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** erb.

Repräs. Herr, [4125
32 J., unverh., aus guter Familie, **gew. Landwirt, sucht** angemessene Tätigkeit, um sich in **solidem Geschäft, gleich welcher Branche,** einzuarbeiten. Landwirtschaftl. oder dergl. Maschinen bevorzugt. Gehalt nicht Beding. **Spät. Beteiligung nicht ausgeschl.** Off. erb. u. **L. F. 8661** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Jg. strebs. **Landwirtssohn,** ev., 2 J. landwirtsch. Schule bes., 2 J. prakt., **sucht** per 1. oder 15. **April**
Verwalter-Stellung
direkt unterm Prinzipal auf mittl. **Gut,** mit bescheid. Gehalt. Prov. Sachsen bevorz. Off. u. **H. Z. 85** an die Exped. d. Ztg. [4331

Für 1 Vorarbeiter mit 6 Männern, 8 Burschen, 28 Mädchen, **deutsche Leute, sucht Stelle Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [3722

Feldarbeiter
(Deutsche, Deutsch-Ungarn, Russisch-Polen, Galizier) besorgt unter günstigen Bedingungen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [3721

25 jähr. verh. Schweizer sucht 1. 4. Stelle d. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**
Telephon 2233.
[4332]

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, **sucht Stellung als Kinderfräulein** sofort oder später. Off. unter **C. 223** an die **Expedition** dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berliner-Cöpenick. [3391

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,
Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [4293

Fräul., 22 J., sehr kinderlieb, musikalisch, in allen Zweigen der Wirtschaft, sowie Handarbeiten, Schneidern und Plätten erfahren, wünscht Stellung als **Kinderfräulein oder Stütze.** Zu erfragen bei Frau **Lehrmann, Merseburgerstraße 22, III. r.**
(4325)

Jüngere Wirtschafterin
sucht zum 1. April oder später **Stellung** auf größerem Rittergute. Offerten unter **Z. v. 350** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [4330

Junges Mädchen, welches in der Landwirtschaft und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, **sucht** zum 1. 4. Stellung als
Mamsell oder Stütze
in **besserem** Hause. Gefl. Off. unt. **H. W. 100** postlagernd **Alsleben a. S.**

Vermietungen.

Am Kirchtor 17
hochherrschaftliche Wohnung, 12 Zimmer u. reichl. Zubeh., mit Gas, elektr. Licht, Zentralhzg. pp., **zu vermieten.** Preis 2800 Mk.
H. Pfeiffer, Maurermeister, Ulestraße 3. [4297

Forsterstr. 3, II.
Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Bad u. Zubeh., **1. April 1904 zu verm.** Näheres
3403) **Forsterstr. 4, part.**

Blücherstr. 5, am Königsplatz,
herrsch. II. Etage,
6 Zimmer und reichl. Zubehör, zum 1. 4. 04 zu **vermieten.** Meldung zwischen 10 u. 1 Uhr
Blücherstr. 4, I. [3682

Größere und kleinere [3421
Wohnungen
sofort oder später zu **vermieten Merseburgerstraße 92.**

Merseburgerstr. 167, 3893
Ecke Prinzenstr., Nähe Riebeckplatz, ist die **herrschaftl. I. Etage 1. April 1904 zu vermieten.** Näh. **Prinzenstr. 10, II.**

Geldverkehr.

390 000 Mark
unkündbare Kassengelder sollen recht bald in Teilbeträgen à **4 %** **auf Landgüter**
zur II. Stelle
bis über **50fachen Grundsteuer-Reinertrag** unter günstigen Bedingungen **ausgeliehen werden.** Anträge zu richten an [3590
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Geld bis zu 300 Mk., evtl. ohne Bürgschaft, ratenweise Rückzahlg. Selbstgeber
Irmler, Berlin, Gitschinerstr. 92.
(4334)

3000 Mk. 4300
I. Landhypothek, 8 fache Sicherheit, sofort zu cedieren. Off. unt. **G. N. 375** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

30 000 Mk. 4301
auf **gute Stadthypothek** aus Privathand zu 4½ %, pünktlichste Zinsen, sofort oder 1. April d. Js. **gesucht.** Angebote, möglichst von Selbstdarleihern, unt. **G. O. 376** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten.

1 000 000 Mark
auf Acker von 3½ % an **dauernd** auszuleihen. Anträge unt. A. H. 185 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**
(3390)

Hypothekengelder
auf **Acker** sind auszuleihen durch
Paul Schaaf,
Halle a. S., Trödel 18, II, a. Markt.

450 000 Mk.
sollen von einem Finanzinstitute auf Acker, auch
II. Stelle
unkündbar, bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden durch [4016
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

900 000 Mk.
sollen von einer **Anstalt** auf Acker von 3½ % an, **auch II. Stelle,** im Jahre 1904 **dauernd** verliehen werden. **Angebote** nur von Selbstsuchenden mit der Aufschrift **„Anstalt 25"** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.** [3914

Heirat!
Selbständ. Oekonomie-Inspektor einer **großen** Wirtschaft, Anfang dreißiger Jahre, **sucht** treue, besser gebildete **Lebensgefährtin,** welche ernstlich gewillt ist, sich der Landwirtschaft zu widmen. Suchendem ist sehr daran gelegen, sich wirklich **ein trautes Heim zu gründen,** da **Stellung** dauernd ist. Junge **Mädchen** bis zum gleichen Alter (auch Eltern oder Vormünder), welche hierauf ernstlich reflektieren, **werden gebeten,** Off. mit Angabe näherer Verhältnisse, wenn auch vorläufig ohne Bild, unt. **Z. i. 338** in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen. Diskretion Ehrensache. — **Agenten** verbeten. [4193

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Wiere mit Hrn. Karl Knopf (Griesen—Blankenburg a. H.). Frl. Ella Freudenberg mit Hrn. Ingenieur Gotthold Krumbolz (Essen a. R.). Frl. Johanne Seyfert mit Hrn. Baumeister Richard Zürn (Chemnitz—Oschatz). Frl. Elly Jenscky mit Hrn. Dr. med. Rudolf Müller (Leipzig—Friedrichs-Tanneck). Frl. Anna Schoenherr mit Hrn. Ingenieur Wilhelm Mattersdorf (Dresden—Berlin). Frl. Lina Ahlers-Hestermann mit Hrn. Karl Seelk (Hamburg). Frl. Maria von Holtz mit Hrn. Leutnant Fritz Becker (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Landrichter Michael (Hagen i. W.). Hrn. Kurt Engel (Rittergut Neuhof b. Eythra.) Hrn. Oberst z. D. von Grawert (Magdeburg). Hrn. Dr. med. Fritz Mengel (Gera). — **Eine Tochter:** Hrn. Privatdozent Dr. Gaupp (Heidelberg). Hrn. Salinendirektor Max Frick (Wimpfen).

Gestorben: Hr. Herm. Weldig (Erfurt). Hr. Arthur Rudolph (Erfurt). Herr Ernst Fritzsche (Zeitz). Hr. Kaufmann August Kronjäger (Schöningen). Herr Altsitzer Heinrich Fennrich (Meseberg). Hr. Privatmann August Martens (Magdeburg). Herr Lehrer Emil Kaiser (Hermsdorf). Hr. Rittergutsbesitzer und Kreisdeputierter Philipp Wahnschaffe (Rosenfelde). Herr Dr. Rudolf Köster (Wehrawald b. Todtmoos). Hr. Michael Kaiser (Erfurt). Hr. Landwirt Johann Nikolaus Witzleb (Röda). Herr Kaufmann Edmund Peters (Zeitz). Hr. Berginspektor, Oberleutnant d. L. a. D. Hugo Scheller (Herischdorf). Hr. Ober-Postassistent Theodor Köcheln (Magdeburg). Hr. cand. phil. Otto Dietze (Jena). Fr. Wwe. Henriette Freistedt geb. Dietrich (Magdeburg). Fr. Ida Reichardt geb. Thalacker (Erfurt). Frau Christiane Vordank verw. Ketsch geb. Senf (Naumburg).

Die Beerdigung des verstorbenen Brauereidirektors
Albert Müller
findet am **Donnerstag, den 17. März, nachm. 3 Uhr** vom Trauerhause Jägerplatz 8 aus statt. [4332

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Schwittersdorf**, 15. März. (Oberirdische Telegraphenlinie.) Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Kreisstraße von Schwittersdorf nach Burgsdorf bei den Kaiserlichen Postämtern in Halle (Saale) 2 und Hettstedt öffentlich ausliegt.

— **Torgau**, 15. März. (Glockenweihe.) In unserem freundlichen Kreisstädtchen Schildau vollzog sich am vergangenen Freitag ein weihevoller Akt. Die von Franz Schilbach in Apolda gegossene neue Glocke war zwei Tage vorher eingetroffen und sollte nun geweiht werden. Nachdem Herr Pastor D. die Weihe unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft vollzogen hatte, wurde die Glocke durch eine erweiterte Schallfensteröffnung aufgezogen. Der untere Rand der 18 Zentner schweren Glocke mißt 3,73 m, die Höhe ist 1,18 m. Die alte durch Blitzschlag gesprungene stammte vom Jahre 1727. Abends fand eine Passionsandacht statt.

— **Merseburg**, 15. März. (Zweikampf.) Gegen die Beteiligten an dem Duell, das Anfang Februar in der Fasanerie zwischen zwei hiesigen Reserveoffizieren zum Austrag gebracht worden ist, soll ein Verfahren beim Kriegsgericht der 8. Division in Halle eingeleitet sein.

△ **Merseburg**, 14. März. (Städtische Kanalisationsanlage.) Stadtbaurat Franke hier ist aufgefordert worden von der Staatsregierung, den Plan der hiesigen Kanalisationsanlage auf der Weltausstellung in St. Louis in der deutschen Abteilung mit auszustellen. Die städtische Kanalisationsanlage erregt das Interesse vieler Stadtverwaltungen, welche Abgeordnete nach hier entsenden, um sie zu besichtigen.

— **Dürrenberg**, 14. März. (Selbstmord zweier Knaben.) Zwei hier in Fürsorgeerziehung befindliche Knaben Georg und Paul Fischer entfernten sich am Freitage von ihren Pflegeeltern. Man vermutete, daß sie sich nach Leipzig gewandt hätten. Heute jedoch wurden sie in einem benachbarten Gehölze erhängt gefunden. Die beiden Waisenknaben, etwa 13 und 9 Jahre alt, haben sich an einer an einem Baume stehenden Leiter erhängt. Die Mutter der Kinder war vor einigen Jahren aus Amerika zurückgekehrt, ist aber jetzt verstorben, die älteste Tochter, etwa 17 Jahre alt, steht in Diensten, der älteste Sohn, etwa 15 Jahre alt, steht bei einem hiesigen Sattler in der Lehre, die beiden jüngsten Knaben waren hier untergebracht, der eine bei Birnstiel, der andere bei Schaller und besuchten die Schule. Was die beiden Knaben in den Tod getrieben hat, ist nicht aufgeklärt. Ein Gärtner von hier fand die beiden kleinen Leichen. Der kleinere Bruder war zu oberst aufgeknüpft, sodaß man vielleicht annehmen darf, dies sei durch die Hand des älteren Bruders geschehen, doch ist dies zunächst nur eine Vermutung.

+ **Naumburg**, 14. März. (Eisenbahner-Verein.) Hier fand gestern eine Versammlung zur Gründung eines „Eisenbahner-Vereins" Naumburg statt. Nach Bekanntgabe der im Entwurf vorliegenden Statuten wurde der Verein mit 170 Mitgliedern konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Eisenbahnbetriebswerkmeister Wölfert, zum Schriftführer Maschinenwärter Hoffmann und zum Kassierer Güterexpedient Jagemann gewählt. Der Verein will Kameradschaft und vaterländische Gesinnung pflegen und Wohlfahrtszwecke verfolgen.

Querfurt, 14. März. (Ehrengeschenk.) Dem bisherigen Landrat unseres Kreises, Herrn Polizeidirektor Bötticher in Saarbrücken, der zum Besuch im hiesigen Schlosse weilt, ist gestern nachmittag durch den Kreisdeputierten Herrn von Helldorff-Zingst ein vom Kreise Querfurt gestiftetes Ehrengeschenk überreicht worden. Dasselbe besteht in einer großen silbernen Blumenschale und zwei neunarmigen silbernen Leuchtern mit der Widmung: „Dem scheidenden Herrn Landrat Bötticher der dankbare Kreis Querfurt 1888—1903." Das Geschenk hat der Goldarbeiter H. Pfeifer hier gearbeitet. Im heutigen „Kreisblatt" spricht Herr Landrat Bötticher den Insassen des Kreises öffentlich seinen Dank für das geschmackvolle Silbergeschenk und für die ihm dargebrachte Anhänglichkeit und Freundschaft aus.

§ **Freyburg a. U.**, 12. März. (Unfälle.) Von einem entsetzlichen Unglücksfall wurde die Familie des Mühlenbesitzers Rauchfuß in Pödelist dadurch betroffen, daß dessen 3 Jahr altes Töchterchen von einem Flügel der Windmühle erfaßt wurde. Trotz sofort zugezogener Hilfe des Arztes gab das bedauernswerte Kind nach wenigen Stunden seinen Geist auf. — In die Klinik nach Halle wurde auf Anordnung des Arztes der 11 Jahr alte Sohn des Geschirrführers J. übergeführt, der sich beim Spielen mit einer Peitsche eine gefährliche Verletzung des rechten Auges zugezogen hatte.

+ **Stößen**, 14. März. (Wilder Radler.) Wie verlautet, ist der Radfahrer, der am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Zeitzerstraße hier ein Kind des Landwirts Weißmann überfuhr und nicht unerheblich verletzte, durch den hiesigen Bezirksgendarm Hoffmann in der Person des Tischlers K. aus Zeitz ermittelt. K. hatte sich nach dem Unfalle auf und davon gemacht.

-f. **Eisleben**, 14. März. („Paulus"-Aufführung.) Mittwoch, den 16. März findet hierselbst eine Aufführung des Mendelssohnschen Oratoriums „Paulus" durch den städtischen Singverein statt. Für dieselbe sind namhafte Solisten gewonnen worden; das Orchester erhält wiederum Verstärkung durch einen Teil der Kapelle des 36. Inf.-Rgts. aus Halle. Leiter ist der Kgl. Musikdirektor Herr Otto Richter. Wie wir hören, hat sich eine große Zahl auswärtiger Besucher angemeldet.

♃ **Wernigerode**, 14. März. (Neuer Bahndirektor.) Zum Betriebsdirektor der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn (Harzquer- und Brockenbahn) ist Regierungsbaumeister Uflacker, bisher bei der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld, gewählt worden. Der neue Direktor besichtigte heute die Anlagen der Bahn. Sein Vorgänger, Direktor Reinecke, geht am 1. April an die Großherzoglich mecklenburgischen Eisenbahnen. Am Sonnabend überreichte ihm das Personal ein Gesamtbild aller Angestellten als Erinnerung.

— **Mühlhausen i. Th.**, 15. März. (Grausamkeit gegen ein Tier.) Die hiesige Strafkammer verurteilte einen Landwirt aus Großen-Gottern, der sein Pferd hatte verhungern lassen und seine Frau gemißhandelt hatte, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre. Der Angeklagte hatte die unmenschliche Tat gegen das Pferd begangen, um von der Versicherungsgesellschaft die Entschädigung von 300 Mk. für das Tier zu erhalten. (Magd. Ztg.)

— **Mühlhausen i. Th.**, 15. März. (Mitteldeutsches Bundesschießen.) Am 12. März trat zum ersten Male der Hauptausschuß für das Mitteldeutsche Bundesschießen zusammen. Der Vorsitzende Dr. Spiethoff erkannte es hoch an, daß die hiesige Schützenkompagnie es durchgesetzt habe, daß das Bundesschießen, das sonst nur in größeren Städten Mitteldeutschlands abgehalten worden sei, in diesem Jahre in der unter vielen Opfern verschönerten Stadt Mühlhausen stattfinden werde. Der Redner wies auch auf die besondere Bedeutung des bevorstehenden Festes für Mühlhausen hin, da es mit der 500jährigen Jubiläumsfeier der Bürgerschützenkompagnie, die in früherer Zeit eine hohe Aufgabe auszufüllen hatte, zusammenfällt. Die Festordnung wurde in großen Zügen festgestellt. Der Vorabend (18. Juni) soll lediglich den vaterländischen Erinnerungen gewidmet sein. Zu diesem Zwecke soll ein Festkommers veranstaltet werden. Der 19. Juni (Sonntag) soll den Festzug bringen. Es wurde ein Festausschuß gewählt; die Gesang- und Turnvereine sollen um Mitwirkung zur Verschönerung des Festes gebeten werden. Für den Vergnügungsplatz sind schon zahlreiche Schausteller gewonnen worden. Auch ein Preßausschuß wurde gewählt.

— **Erfurt**, 14. März. (Beschlüsse der Fleischer-Innung.) In einer außerordentlichen Generalversammlung beschloß die Erfurter Fleischer-Innung, den Innungsbeschluß, nach welchem es den Innungsmeistern verboten ist, durch Zeitungsinserate die Fleischpreise bekannt zu geben, aufzuheben, dagegen den Beschluß, daß die Meister dem Rabatt-Sparverein fernzubleiben haben, aufrecht zu halten. — Das erstere ist jedenfalls anerkennenswert, das letztere erscheint unverständlich.

□ **Aschersleben**, 14. März. (Lübenfeier.) Eine Gedächtnisfeier anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des Pädagogen Lüben, der hier Leiter der Bürgerschule war, bereitet der Lehrerverein für den 18. März vor.

— **Aschersleben**, 14. März. (Jubiläums-Nachfeier.) Gestern fand auf Schmidtmannshall eine kleine Nachfeier zu dem im Vorjahre begangenen Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Kaliwerke Aschersleben statt. Der Vorbesitzer des Werkes und Vorsitzende des Aufsichtsrates der jetzigen Aktiengesellschaft Herr Schmidtmann hatte damals, wie erinnerlich, allen Bergknappen, die seit Begründung des Unternehmens auf diesem tätig sind, zu Weihnachten je ein mit 200 Mk. eingezahltes Sparkassenbuch durch Herrn Bergwerksdirektor Simon überreichen lassen. Gestern zogen in ihrer schmucken Knappentracht unter klingendem Spiele der voranschreitenden Werkskapelle die Jubilare wieder auf den Werkshof, um aus den Händen des Herrn Schmidtmann ein von Brockhaus in Leipzig hergestelltes Gedenkblatt entgegenzunehmen, das in sinniger Umrahmung der Anerkennung der Gesellschaft für 25jährige treue Pflichterfüllung in einer Widmung Ausdruck gibt. Einer der Jubilare trat vor, um im Namen der versammelten Knappen deren herzlichen Dank an Herrn Schmidtmann für seine Worte und für seine stetige warme Fürsorge um das Wohl seiner Arbeiter auszusprechen und in einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf ihn die Gefühle aller zusammenzufassen.

— **Magdeburg**, 15. März. (Reform der Lustbarkeits- und Billettsteuer.) Auch der Magdeburger Magistrat beabsichtigt die Abänderung einiger Bestimmungen der Lustbarkeits- und Billettsteuerordnung. Jetzt ist der Stadtverordnetenversammlung hierüber eine Vorlage zugegangen. Die Veranlassung zu der Abänderung ist durch einige Angriffe gegen die Steuer, durch Eingabe der Gesangvereine und des Gastwirtsvereins gegeben worden. Beide verlangen natürlich möglichst die Aufhebung der Steuer. In der Frage, ob die Aufhebung der Lustbarkeitssteuerordnung oder eine durchgreifende Abänderung mit dem Erfolge in pekuniärer Beziehung in Aussicht genommen werden soll, nimmt der Magistrat einen entschieden ablehnenden Standpunkt ein. Daß der diese Steuer rechtfertigende gesunde Grundgedanke immer mehr Anerkennung findet, wird durch den Umstand bewiesen, daß keine derjenigen Städte, welche sie eingeführt haben, an ihre Wiederaufhebung denkt, daß eine Reihe von Städten sie nach Magdeburg, zum überwiegenden Teile hiesigen Vorschriften sich anschließend, inzwischen eingeführt hat, und daß andere Städte zurzeit über ihre Einführung in Beratung getreten sind. Mit der Aufhebung der Steuer ist die andere Frage zu lösen, wie der dadurch entstehende Ausfall gedeckt werden soll, und dieser Ausfall ist ein recht nennenswerter. Die Einnahmen betrugen 1903: 147 000 Mk. Dem Antrage der Gesangvereine glaube der Magistrat insofern nachkommen zu können, als er kein Bedenken trägt, der Steuerordnung eine neue Bestimmung einzufügen, nach welcher Gesangsvorträge der hiesigen Gesangvereine, soweit sie vollständig unentgeltlich geboten werden, steuerfrei zu lassen sind. Durch eine solche Bestimmung wird auch tatsächlich den von den Vereinen beregten Mißständen in ausreichender Weise Rechnung getragen werden. Um Zweifel darüber von vornherein auszuschließen, welche Darbietungen als vollständig unentgeltliche anzusehen sind, würde jene Bestimmung dahin zu ergänzen sein, daß der Verkauf von Programmen der Erhebung von Eintrittsgeld gleich zu achten ist. Der Gastwirtsverein führt u. a. Beschwerde darüber, daß Vereinen die gewährte Billettsteuervergünstigung vielfach wieder entzogen ist. Dieser Beschwerde kann Rechnung getragen werden. Nach § 6 der Lustbarkeitssteuerordnung kann die Zulassung zur Billettbesteuerung jederzeit widerrufen werden, wenn bei den während eines halbjährigen Zeitraumes vorgekommenen Veranstaltungen der durchschnittliche Billettsteuerertrag unter der für die betreffende Gattung von Lustbarkeiten dieser Ordnung bestimmten Steuersumme zurückgeblieben ist. Richtig ist, daß von diesem Entziehungsrechte wiederholt Gebrauch gemacht ist. Der Magistrat beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Der Gastwirtsverein führt ferner Beschwerde darüber, daß Wirte, die nicht in der Lage gewesen seien, für Sonntagsvergnügungen den Steuerbetrag vorher zu entrichten, in Strafe genommen sind. § 5 bestimmt, daß die Steuer vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen ist. Eine Ergänzung dieser Vorschrift durch Aufnahme der Bestimmung, daß die Zahlung der Steuer für sonntägliche Veranstaltungen erst am Montag entrichtet werden darf, hält der Magistrat für unbedenklich und bringt sie im Interesse der Gastwirte in Vorschlag. Dagegen erachtet der Magistrat die ebenfalls in Anregung gebrachte Abänderung des § 2 Nr. 3 der Lustbarkeitssteuer-Ordnung nicht für ratsam. Für tatsächlich einheitliche Veranstaltungen wird auch nur ein einmalige Steuer erhoben. Die Beschwerde bezieht sich auf diejenigen Fälle, wo vom Wirt einmal Konzertgeld, sodann Tanzgeld erhoben wird; in solchen Fällen rechtfertigt sich ohne weiteres auch die zweimalige Besteuerung. (Magd. Ztg.)

— **Aus der Altmark**, 14. März. (Eine altrömische Münze) wurde zu Jeetze in einem Kieshaufen gefunden. Sie hat, wie das „Altm. Int.-Bl." mitteilt, die Größe eines Zweimarkstückes, ist von Silber und stammt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Aus dem Bildnis und der Inschrift ist zu ersehen, daß sie unter der Regierung des Kaisers Vespasian geprägt worden ist. Der Kies, in dem sie gefunden, ist aus den Dolchauer Bergen geholt worden.

— **Jena**, 14. März. (Akademisches Verbot.) Der Senat der Universität hat auf Grund der Universitätsstatuten ein Verbot rein konfessioneller farbentragender Verbindungen erlassen. Da außer der katholischen „Sugambria" eine derartige Verbindung hier nicht existiert, ist der Senatsbeschluß nicht mißzuverstehen. Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß über den Beschluß in akademischen wie in Bürgerkreisen große Befriedigung herrscht.

— **Gotha**, 12. März. (Protest gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.) Wie anderwärts in protestantischen Städten hat auch hier in Gotha die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes in evangelischen Kreisen tiefes Bedauern erweckt. Die Stimmung kennzeichnet der nachstehende Spruch, der heute früh als Plakat am Bismarckdenkmal befestigt gefunden wurde, und zwar in der Hand des Standbildes. Die Inschrift lautete:

Bismarck verzeih; wer jetzt dein Werk zerbricht,
Bei Gott, das wahre deutsche Volk ist's nicht!
Ersteh' aufs Neu
Und mach uns frei!

— **Gößnitz**, 14. März. (Brandstiftung?) Unter dem dringenden Verdachte, das Feuer in der mechanischen Stickerei von Anhöck u. Co. vorsätzlich angelegt zu haben, wurde der bei dieser Firma in Stellung befindliche Arbeiter Gräfe verhaftet und in das Altenburger Gerichtsgefängnis eingeliefert.

— **Dresden**, 15. März. (Verhaftung eines Opernsängers.) Der aus Kroatien gebürtige Opernsänger Arcano, welcher von verschiedenen deutschen Behörden wegen umfangreicher Kreditfälschungen steckbrieflich verfolgt wird, wurde in einem hiesigen Hotel ermittelt und durch die Kriminalpolizei zur Haft gebracht.

Landwirtschaftliches.

— **Carsdorf**, 2. März. (Landwirtschaftlicher Verein Steigra.) Der heutige Saatmarkt des landwirtschaftlichen Vereins Steigra war beschickt mit 86 einzelnen Posten Gerste, Sommerweizen, Hafer, Erbsen, Kartoffeln ꝛc. Außerdem hatte die Firma Gebr. von Rauchhaupt-Freyburg eine Kollektion von 40 Sämerei-Mustern, die Firma Brünner-Artern Milchseparatoren und der Maschinenfabrikant Röder-Gleina Butter- und Waschmaschinen ausgestellt. Die Vereinsversammlung, welche sich dem Saatmarkt anschloß, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen, auch zahlreiche Gäste waren anwesend. Der Vorsitzende, Herr von Helldorff-Zingst, eröffnete die Versammlung mit einem Willkommensgruß. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten fand die Rechnungslegung für das Jahr 1903 statt. Dieselbe ergab bei 9188,38 Mk. Einnahme und 7428,13 Mk. Ausgabe einen Bestand von 1760,25 Mk. Entlastung wurde einstimmig erteilt. Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Lehrer Müller-Schönewerda über „Die jetzige Lage des Obstbaues und Mittel zur Hebung desselben". Der Referent führte aus, daß die Provinz Sachsen im Obstbau eine hervorragende Stelle einnehme, was nicht nur durch die 1900 stattgefundene Obstbaumzählung erwiesen worden sei, sondern auch durch die Obst-Ausstellungen, zuletzt in Dresden. Man solle aber nicht etwa glauben, daß wir auf dem Höhepunkt angekommen seien; gar viele Mängel und Mißstände seien noch vorhanden, die dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen könnten. Unzweckmäßige Anpflanzungen und mangelhafte Baumpflege treten leider noch sehr viel auf und beeinträchtigen die Obsternten erheblich. Dabei mache uns die amerikanische Konkurrenz gar viel zu schaffen. Ungeheure Mengen amerikanischen Obstes werden bei uns eingeführt. So seien beispielsweise auf dem Hamburger Obstmarkt an einem einzigen Tage für rund 450 000 Mk. amerikanische Aepfel zum Verkauf gekommen. Demgegenüber müssen wir doch bestrebt sein, den Obstbedarf selbst zu erzeugen, was aber nur durch eine umfangreiche Hebung des Obstbaues erreicht werden könne. Als Mittel zur Hebung empfiehlt Referent die Schule, die Gemeinde und die landwirtschaftlichen bezw. Obstbau-Vereine. In der Schule gelte es, die Jugend in der rechten Weise zu belehren (z. B. über Schädlinge und Freunde des Obstbaumes, durch Anlage von Mustergärten usw.). Die Gemeinden haben bei den hohen Erträgen, die sie vielfach aus den Plantagen erzielen und damit die Steuerzahler entlasten, ein erhebliches Interesse am Obstbau. Sie sollten sich daher der Sache ganz besonders annehmen, vor allen Dingen aber die Baumpflege nur durch geprüfte Baumwärter ausführen lassen. In den Vereinen werde durch Vorträge, Veranstaltung von Ausstellungen ꝛc. auf die Hebung des Obstbaues einzuwirken sein. Auf die Musteranlagen in Schönewerda, Gröst, Bitzenburg, Gehofen wurde besonders hingewiesen und deren Besuch empfohlen. Weiter wurde auf den Provinzial-Obstgarten in Diemitz bei Halle hingewiesen und auf die von der Leitung desselben veranstalteten Obstbaukurse, deren Besuch namentlich für Gemeindebaumwärter nicht dringend genug empfohlen werden könne. Schließlich wurde auch das Gebiet der Obstverwertung berührt und der Weck'sche Apparat zum Einmachen der Früchte warm empfohlen.

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß eine genossenschaftliche Obstverwertung heutzutage wohl zweckmäßig und vorteilhaft erscheinen dürfte. Der Vorsitzende wies auch auf die Obstbau-Musteranlage der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule zu Nebra hin, letztere habe auch den Weck'schen Apparat fleißig benutzt und vorzügliche Resultate erzielt. Die Besichtigung werde gern gestattet. Ferner brachte der Vorsitzende in Erinnerung, daß der landwirtschaftliche Verein Steigra Beihülfen gewährt zum Besuche der Obstbaukurse in Diemitz.

Herr Beeck-Halle hielt darauf einen Vortrag über „Rationelle Geflügelzucht, eine gute Einnahmequelle des Landwirts" und stellte zunächst die Frage, ob überhaupt die Geflügelzucht eine Daseinsberechtigung habe und nicht nur als ein notwendiges Uebel des landwirtschaftlichen Betriebes anzusehen sei. Die Frage sei zweifellos zu bejahen, denn etwa 1/17 des Gesamtwertes der Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft entfalle auf die Federviehzucht, nämlich 483 Millionen Mark, während z. B. auf den Zuckerrübenbau nur 351 und auf die Spirituserzeugung nur 197 Millionen Mark entfallen. In einem richtig geleiteten landwirtschaftlichen Betrieb gehöre zur Verwertung der Abfallprodukte und des Freifutters (Würmer und dergl.) unbedingt die Geflügelzucht. Wenn man sage, die Geflügelzucht bringe nichts ein, dann liege die Schuld nur am Züchter. Namentlich im kleinbäuerlichen Besitz werde dieselbe stets einen erheblichen Nutzen bringen, dahingegen sei in großen Betrieben, wo die Geflügelzucht in der Regel nur in den Händen der Mamsell liegt, der Nutzen naturgemäß ein geringerer. Die Menge des in einer Wirtschaft zu haltenden Geflügels werde durch die Auslaufsflächen bedingt, auf welcher die Tiere die Abfallstoffe und das Freifutter suchen können. Wo alles aus der Hand gefüttert werden müsse, da versage die Rente. Ferner müsse ein bestimmtes Zuchtziel vorhanden sein. Wo z. B. Teiche vorhanden sind, sei Entenzucht am Platze, wo große Städte, Kurorte in der Nähe, Hühnerzucht (Eierabsatz).

Das Ei so billig als möglich erstehen zu lassen, das sei der Schwerpunkt der Hühnerzucht.

Es komme hierbei auf die richtige Wahl der Rasse an. Der Italiener Schlag habe sich sehr gut bewährt und für den geschlossenen Hof der Rammelsloher Schlag. Referent verbreitet sich eingehend über die Hühnerrassen, über die Fütterung, Kükenaufzucht, Unterkunftsräume und deren Einrichtung. Er berechnet schließlich die Höhe der Kosten für ein Huhn mit ca. 3 Mark und den Nutzen desselben mit annähernd 5 Mark durchschnittlich pro Jahr, sodaß ein Ueberschuß von 1,80—2,00 Mark unter normalen Verhältnissen erzielt werden könne. Eine angeregte Diskussion schloß sich dem Vortrag an. Es wurde dabei auch die Taubenhaltung berührt und dieselbe als geradezu schädlich für die Landwirtschaft bezeichnet.

Das Kennzeichnen der Hühner wurde ebenfalls besprochen. Das Abschneiden einer Zehe, das vielfach gebräuchlich sei, fand verschiedene Gegner und wurde als Tierquälerei bezeichnet. Am besten haben sich Aluminiumringe bewährt.

Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, ob der heutige Vortrag, der so außerordentlich lehrreich sei, nicht im Druck ausführlich erscheinen könne, erwiderte der Referent, Herr Beeck, daß er im Laufe des Sommers eine besondere Schrift über Geflügelzucht herausgeben werde, in der auch die heute besprochenen Punkte eingehend behandelt werden sollen.

Die Versammlung folgte den beiden hochinteressanten, wertvollen und gediegenen Vorträgen mit größter Aufmerksamkeit.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(4291)

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die **Erd- und Pflasterarbeiten** für Herstellung von **Netzerweiterungen** und **Hausanschlüssen** pp. des städtischen Elektrizitätswerkes für die Zeit vom 1. April 1904 **bis** Ende März 1905 sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind

Sonnabend, den 19. März, vormittags 10 Uhr

im Bureau des Elektrizitätswerkes, Holzplatz 8, wo die Bedingungen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Ausschreibung.

Die zur **Herstellung von Anschlußleitungen** erforderlichen Materialien als: **Rohrschellen, Anbohrhähne, Haupthähne mit Zubehör, Bleirohrverschraubungen, Gashaupthähne, Laternenhähne, Gasventile und Wassertropfverschraubungen** sollen für die Zeit vom **1. April 1904** bis **31. März 1905** vergeben werden. Angebote sind bis **22. d. Mts., mittags 12 Uhr** versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebote auf Anschlußmaterialien" versehen, in unserem Bureau, Unterplan 12, abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen entnommen werden können.

Halle a. S., den 9. März 1904.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** des im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen Bedarfs an:

Stubenbesen Piassavabesen, Handfegern, Schrubbern, Pinseln, Bürsten und Kokosabtretern

soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 22. März 1904, vormittags 11 Uhr

in unserem Dienstzimmer, Unterplan 12, festgesetzt worden.

Unternehmer wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Besen pp." bis zur Terminstunde einsenden. Die Bedingungen und Angebotsformulare können an vorbezeichneter Stelle in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 10. März 1904.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** des im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen Bedarfs an:

Petroleumbrennern, Oelbehältern, Zylindern und Lampendocht

soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 22. März 1904, mittags 12 Uhr

in unserem Dienstzimmer, Unterplan 12, festgesetzt worden.

Unternehmer wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Petroleumbrenner pp." bis zur Terminstunde einsenden. Die Bedingungen und Angebotsformulare können von vorbezeichneter Stelle bezogen werden.

Halle a. S., den 9. März 1904.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Der Bedarf an **Petroleum** für das Geschäftsjahr 1904/05 soll vergeben werden. Angebote sind bis **24. d. Mts., mittags 12 Uhr** versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, in unserem Bureau, Unterplan 12, abzugeben. Angebotsformulare und Bedingungen können dort entnommen werden.

Halle a. S., den 10. März 1904.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** des im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen Bedarfs an **Walzeisen, Stahl und Eisenblechen** soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbes vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 22. März 1904, vormittags 11 Uhr

in unserem Dienstzimmer, Unterplan 12, festgesetzt worden.

Unternehmer wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebote auf Walzeisen pp." bis zur Terminstunde einsenden. Die Bedingungen und Angebotsformulare können von vorgenannter Stelle bezogen werden.

Halle a. S., den 10. März 1904.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die in den Kellern des Wagegebäudes und verschiedener Schulen befindlichen **Altmaterialien** — Ofenteile, Roststäbe u. dgl. — sollen im Wege der Wettbewerbung verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bis

Freitag, den 18. März 1904, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst auch die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 11. März 1904.

Der Stadtbaurat. Genzmer.

Königl. Oberförsterei Thale (Harz).

Nutzholz-Versteigerung

Freitag, den 8. April 1904, vormittags 9 Uhr im Gasthof „Zum Würfel" in Thale. [4317

378 Eichen = 378 fm, 691 Buchen = 686 fm, 50 Weißbuchen = 15 fm, 73 Ahorn = 49 fm, 1 Rüster = 2 fm, 37 Birken = 12 fm, 34 Fichten = 23 fm.

Im Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 80 betreffend die Kommanditgesellschaft **Max Tack** in Strausberg mit Zweigniederlassung in Halle a.S. folgendes eingetragen: Kaufmann **Max Behrendt** in Strausberg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Halle a. S., d. 8. März 1904.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen städtischen Volksschule ist eine **Lehrerstelle** am **1. Juli cr.** zu besetzen. Grundgehalt 1050 Mk., Mietsentschädigung 180 Mk.. Einheitssätze der Alterszulage 150 Mk. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind bis zum **28. d. Mts.** an uns einzusenden. [4305

Löbejün, den 13. März 1904.

Der Magistrat.

Ein hübsches Gut

von 90 Morgen, **vorzüglich** massiv. Bauzustand, 50000 Mk. Anzahlung, ist zu **verkaufen**. Nur ernstlichen Selbstkäufern näheres durch [4326

Friedrich Grosse, Stellenvermittler, **Dachritzstraße 12, I.**

Zwei Stück mittlere starke

Arbeitspferde

sind zu verkaufen [4304

Franckestraße 17.

Krugverpachtung.

Die **Krugwirtschaft in der mit evangelischen Westdeutschen** — zum größten Teil Sachsen — **besiedelten Ansiedlergemeinde Goerzhof, Kreis Witkowo** (Gasthaus nebst Saalanbau, dem Wirtschaftsgebäude pp. und rund 23 Morgen guten Ackerlandes) soll nach Ablauf der bisherigen Pachtzeit vom 1. Juli 1904 ab auf weitere sechs Jahre verpachtet werden. Der Krug liegt unmittelbar an der Haltestelle der Kleinbahn Witkowo—Mieltschin und bildet, soweit bekannt ist, eine gute Erwerbsquelle. Vermögensnachweis 5000 Mk. einschließlich des Wirtschafts- und Kruginventars, sowie der zu stellenden Sicherheit. Mindestpacht 1300 Mk.

Geeignete Bewerber wollen entsprechende Angebote bis zum 1. April 1904 an die **Königliche Ansiedelungs-Kommission in Posen** einreichen. Dieselbe versendet auch die näheren Pachtbedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. [4336

Ausgegohrene

Rübenschnitzel

in Waggonladungen liefern außerordentlich vorteilhaft [4319

Redlich & Franck, Leipzig.

Rittergut,

420 Morg., 3260 Mk. Reinertrag, **und Freigut**, 384 Morg, 3325 Mk. Reinertrag, beide i. d. Prov. Sachsen, sollen getrennt od. zus. bei geringer Anzahlung **verkauft** werden. Günstige Hypoth., gut. Milchabsatz z. lohnend. Preisen nach gr. Stadt, gute Chausseeverb. Reflekt. mit 50 000 Mk. Vermögen f. jed. Gut wollen sich an Hrn. **Rittergutspächter Franke, Großwerther** bei Nordhausen, welcher Ausk. g. erteilt und auch die Güter zeigt, wenden. [4176

Zur Saat:

Heines verbess. Goldthorpe-Gerste
Svalöfs Ligowohafer
Strubes Schlanstedter Hafer
Beseler Nr. II Hafer
Thüringer Wicke

(aus Originalsaaten à Ztr. 8,50 Mk.)

Strubes frühe Viktoria-Erbse, handverles., à Ztr. 12 Mk.

Runkelsamen:

Eckendorfer Riesenwalzen, gelbe u. rote, erste Abs. von Originalsaat mit Garantie für **über 200 % Keimfähigkeit**, à Ztr. 29 Mk. Das Saatgut ist bestens sortiert. Muster auf **Wunsch**. Versand gegen Nachnahme. Säcke zum Selbstkostenpreis. [3817

H. Heydenreich,
Kammergut Oberweimar i. Thür.

Samenanbau.

Reflektanten für Rübensamenbau pro 1905 (diesjähr. **Stecklingsanbau**), die über erstklassigen, aushaltenden Boden verfügen und mit Zuckerrübensamenbau vertraut sind, werden gebeten, werte Adressen unter Angabe des in Frage kommenden Areals anzugeben.

Off. unter **M. F. 349** befördert die Exped. d. Ztg. [4318

Rübensamen

Kl.-Wanzlebener oder **Dippe** von guter Keimfähigkeit zu **kaufen gesucht.** Samen mit etwas Geruch nicht ausgeschlossen. Bemusterte Offerten mit Preisangabe unter **X. Y. 1400** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [4303

Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe mein **Gespann**, bestehend aus zwei **ungarischen Juckern**, 6 jährig, 163 cm hoch, temperamentvoll, gut eingefahren, und sehr gut erhaltenen dauerhaften naturfarbigen **Selbstfahrer**.

Dr. med. Wömpner,
prakt. Arzt,
Glesien-Ennewitz b. Schkeuditz.
Telephon Nr. 40. [4252

Zwei Bullen, [3584]

8—9 Ztr. Gewicht, aus Oldenburg **importiert**, sehr schön, **verkauft Rittergut Gotha b. Eilenburg.**

Zuchtschweine, [3400]

Pork- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben.

Ein älteres

Reitpferd,

auch gefahren, steht für **650 Mk.** zum **Verkauf** auf [4320

Domäne Gatterstedt
bei Querfurt.

Deutsche Hypothekenbank

(Aktien-Gesellschaft) zu Berlin.

Die Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft) zu Berlin, privilegiert durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre, bringt in Gemässheit ihrer Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger

Mk. 10000000 3¾% Hypothekenpfandbriefe Serie XIII A

mit April-Oktober-Zinsscheinen,

Kündigung und Verlosung bis 2. Januar 1913 ausgeschlossen,

und Mk. 10000000 4% Hypothekenpfandbriefe Serie X

mit April-Oktober-Zinsscheinen,

Kündigung und Verlosung bis 1. Juli 1908 ausgeschlossen,

welche zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zugelassen sind, zur Ausgabe.

Die Serie XIII A stellt eine Ergänzung der bisherigen Serie XIII, welche mit Januar-Juli-Zinsscheinen ausgestattet ist, dar, während die neuen Mk. 10 000 000,— 4% Pfandbriefe Serie X eine Erweiterung der schon bestehenden Serie X bilden.

Die Serie XIII A gelangt zum gleichen Kurse wie die Serie XIII und die Serie X zu dem Kurse der bereits vorhandenen Serie X an der Börse zur Notierung.

Der Bestand an Hypotheken betrug am 31. Dezember 1903 **Mk. 136 670 267,51.** An Hypothekenpfandbriefen waren bis zu diesem Tage ausgegeben **Mk. 130 146 500,—.**

Die sämtlichen Pfandbriefe der Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I beliehen. Die Bank unterliegt der Aufsicht der Königl. Preussischen Staatsregierung.

Zum Treuhänder ist der Herr Wirkliche Geh. Ober-Postrat a. D. Henne und zum Stellvertreter der Herr Regierungsrat bei dem Königl. Polizei-Präsidium Hoppe bestellt. [4315

Berlin, im März 1904.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft).

Boeszoermeny. **Dr. Hirte.**

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäss der Artikel 78 und 84 des Statuts hat am 5. März cr. eine Verlosung der zum Nennwerte rückzahlbaren

3½%	Central-Pfandbriefe	vom Jahre	1889
3½%	„	„ „	1894
4%	„	„ „	1890
3½%	Kommunal-Obligationen	„ „	1887
3½%	„	„ „	1891

stattgefunden. Die Liste der per 1. Oktober 1904 zur Rückzahlung ausgelosten Stücke, welche in der am 14. März cr. ausgegebenen Nummer des Deutschen Reichs- etc. Anzeigers bekannt gemacht ist, kann ausser an der **Kasse der Gesellschaft** in **Berlin, Unter den Linden 34,** in

Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

und bei unseren übrigen Zahlstellen in Empfang genommen werden; auch werden Verlosungslisten auf jedesmaligen Antrag unentgeltlich versandt. [4314

Berlin, den 15. März 1904.

Die Direktion.

Topinambur-Knollen

zur Anlegung von Wildremisen à Zentner 2,25 Mk. ab **Sangerhausen offeriert** [4179

Freigut Engelsburg.

Saathafer Beseler II

à Ztr. 8 Mk. fr. Querfurt oder Obhausen verkauft

Behm,
3882] **Domäne Querfurt.**

Beseler Saathafer Nr. II

Originalsaat 1902 und 1903 vom Züchter Beseler-Weende bezogen,

100 Kilo 18 Mk.
1000 Kilo 170 Mk.

gegen Nachnahme in Käufers Säcken oder in neuen Säcken zu 0,90 Mk. ab Station Heringsdorf in Holstein.

Das Saatgut ist sorgfältig bereitet und steh. Prob. gratis z. Verfügung.

Adl. Gut Süssau b. Heringsdorf i. Holstein,
Halske, Gutsbesitzer.

Lage östl. Holstein, direkt a. d. Ostsee.

Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank.

Status am 29. Februar 1904.

Aktiva.	M.	₰
Kassa und Wechsel	10054537	87
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	8170000	—
Effekten-Bestand	2321685	80
Darlehen auf Hypotheken	1127958	15
Debitores	705845	28
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisierter Beträge	304465477	63
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Grundstücks-Konto	1000000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage	655200	—
	329132704	73

Passiva.	M.	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds II	60000	—
Disagio- und Zins-Reserve	938045	87
Agio-Konto gemäss §26 d. Hypothekenbank-Gesetzes	88800	—
Pensions- und Sparfonds-Reserve	685080	20
Unkündbare Hypothekenbriefe	281913755	—
Kautionen	132000	—
Dividend. u. Coupons	3464703	89
Kreditores	1291285	99
Diverse Passiva	3309033	78
4316]	329132704	73

Die Direktion.

Saatkartoffeln!

Präsid. Krüger, Industrie, Idunn, Gastold u. Up to date; Eckendorfer Riesenwalzen erste Nachzucht rot u. gelb 240 Keime; **Beseler II u. Strube's Saathafer** 1. Nachz. empfiehlt **Laue, Bennewitz** b. Gröbers. [4097

Ligowo-Saathafer,

ausgezeichnet im Ertrage, **verkauft** in Käufers Säcken den Ztr. mit 7,50 Mk., von 1000 kg ab mit 7,25 Mk. ab Station **Belleben**

3414] **Oelgart, Ihlewitz.**

Hagel-Versicherung.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Akten mit 7 528 500 Mk.

begeben sind.

Reserve ult. 1903	4 963 786 „
Gesamtgarantie-Kapital	12 492 286 Mk.
Prämien-Einnahme in 1903	2 176 779 „
Zinsen-Einnahme in 1903	311 064 „
	14 980 129 Mk.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen **Hagelschaden zu festen mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen, so daß also eine Nachzahlung auf die Prämien niemals** stattfinden kann. **Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.**

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolicen.

Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist**, in der Regel aber **früher**, zur vollen und baren **Auszahlung.**

Weitere **Auskunft** wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten und die Generalagenturen: **Halle a. S.**, Magdeburgerstraße 49. **Magdeburg**, Kaiserstraße 9. **Weimar**, Breitenstraße 2. [4306

Geldschrank,

gebraucht, zweitürig, und

Automobil,

zweisitzig, gebraucht, sollen am **Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr** im **Grundstück Turmstr. 117** (Nähe Wasserturm) öffentlich meistbietend versteigert werden. **Hugo Schmidt, Konkursverwalter.** [4299

Stahlhacken

für Getreide, Rüben, Kartoffeln 2c., nur Ia. Qualität, offeriert [3816

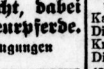
W. Dölcher, Obhausen.

(Auf Wunsch sende Probehacke. D.D.)

Gestüt Zechlau (Westpr.) Bahnhof via Konitz

offeriert zum Kauf:

3 Paar starke, vornehme, fehlerfreie Wagenpferde,



10 tadellose Reitpferde für mittleres und schweres Gewicht, dabei 2 Damenreitpferde und 3 Kommandeurpferde.

Die Pferde sind eigener Aufzucht. **Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.**

Saatkartoffelpreisliste

enthält Beschreibungen von 100 Sorten, die gegenwärtig als die allerbesten bezeichnet werden können, u. a. **Juli, Frühe Ertragreiche, Perle von Erfurt, Kaiserkrone, Zwickauer Frühe, Magnum bonum, Maercker, Bund d. Landw., Gastold, Leo, Neue Export, Neue Imperator, Erna, Industrie, Präs. Krüger, Topor etc., welche Kartoffeln ich in bester Saatware schon von 70 Mark an pro 1000 Kilo liefere!** Ferner werden in dieser grossen illustrierten Liste **Original Breustedt's Früh- und Spät-hafer 1000 Kilo mit 180 Mark** offeriert, welch beide Hafersorten in ihren durchaus sicheren Erträgen die namhaftesten Zuchten der Jetztzeit erheblich übertroffen haben und die grösste Verbreitung verdienen. **Schlanstedter Sommerweizen kostet 200 Mk. pro 1000 Kilo. Ich sende obige Liste auf Verlangen postwendend gratis und franko.** [3757

Schladen (Harz). Saatgutzüchter **Otto Breustedt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403161-19/fragment/page=0010